Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 163. Bromberg, Sonnabend den 18. Juli 1925. 49. Jahrg.

Der andere Tag.

Zwischen den führenden Parteien der Liste 8, Christlichen Demokraten und den Nationaldemokraten („Chadeken" und „Endeken) und ihren beiden Bromberger Organen, dem „Dziennik Bydgoski" und der „Gazeta Bydgoska", streitet man sich darum, ob ein christlich und nationalgesinnter Pole in einem taktischen Wahlbündnis mit den Deutschen einen deutschen Rechtsanwalt, der überdies früher das Amt eines polnischen Richters bekleidete, zum Stadtrat der von Deutschen gegründeten Stadt Bromberg wählen dürfe. Dieses Verbrechen haben nämlich die „Christlichen" Demokraten getan, übrigens in derselben Stunde, als die „Nationalen" Demokraten, unter der Fhrung ihres Kultusministers Stanisław Grabski, der Regierung einen Pakt mit den Juden vermittelten, der ihrem patriotischen Herzen durchaus koscher erschien.

Wir haben uns zu diesem Streit um „unseren" Stadtrat bisher nicht geäußert nehmen auch jetzt nur ungern in einer Frage das Wort, die nur noch der polnischen Psyche problematisch erscheint und hoffentlich bald — wenn erst die polnische Generation der jungen Unabhängigkeit ihre Kinderschuhe ausgetreten hat — auch der anderen Seite genau so merkwürdig erscheinen wird, wie etwa der Affen-Prozeß von Tenissee den übrigen, höher entwickelten Staaten der freien Union. Eine deutsche Stellungnahme ist vor allem deshalb so schwierig, weil hier weniger zwei Parteien, als vielmehr zwei Kulturen der polnischen Nation wegen der deutschen Bündnisfähigkeit in einen Gegensatz geraten sind, der sich allein durch die verschiedene Entwicklung der polnischen Teilgebiete erklären läßt.

Der erste Rufer im Kampf gegen den deutschen Stadtrat ist Herr Szymański, ein aus dem Osten eingewanderter Führer des Westmarkenvereins, der in unserem Teilgebiet augenscheinlich weniger Heimatrecht besitzt, als jeder deutsche Optant. Und der Chefredakteur der „Gazeta Bydgoska", ein nationaldemokratischer Abgeordneter, vermutlich ukrainischer Abstammung, ist erst in diesem Jahre in unser Gebiet „eingedrungen". Wer kann sich darüber wundern, daß solche Herren ihre Eignung für unsere Westmarken durch eine verschärfte Verteidigungspropaganda beweisen wollen, während Herr Teska, der vornehmlich angegriffene Chefredakteur des „Dziennik Bydgoski" seinen Mut in einer dafür geeigneteren Zeit, nämlich während der preußischen Okkupation, seit langem erwiesen hat. Die schneidigsten Beamten der preußischen Ostmarkenpolitik — sie waren allerdings längst nicht so schneidig wie die Herren vom Schlage der „Gazeta Bydgoska" und des „Westmarkenvereins" — waren ja auch diejenigen Herren, die sich bei uns ihr Heimatrecht erst „erkämpfen" mußten, und es ist bekannt, daß bei der Enteignungsgesetzgebung die aus unserem Gebiet stammenden Abgeordneten gerade der konservativen Partei durchaus vor diesem Schritte warnten. Eine Tatsache, die heute im umgekehrten und tausendfach verschärften Verhältnis bei den aus unserem Teilgebiet stammenden Polen leider noch keine Nachahmung gefunden hat.

Um uns kurz zu fassen: hier beginnen sich die ersten Stimmen einer natürlichen Verschiedenheit zu regen, die, wie jeder Pole weiß, im Volk schon längst laut geworden sind. Wenn auch der „Dziennik Bydgoski" es auch noch immer mit seiner nationalen Würde für vereinbar hält, daß er ob der schrecklichen Tatsache jungfernhaft errötet, daß sich auf der von Deutschen erbauten Lokomotive Nr. 632 noch immer der Aufdruck „Bromberg" befindet. Das sind so Dinge, über die wir im Stillen lächeln; es gibt aber auch andere Erlebnisse in der in unserer Heimat verwurzelten polnischen Presse — sehr selten zwar, aber darum doppelt bemerkenswert — über die wir uns offen freuen dürfen. Dazu gehört eine Erklärung, die wir der gestrigen Ausgabe des „Dziennik Bydgoski" entnehmen und für die der christlich-demokratische Abgeordnete Bigoński verantwortlich zeichnet. Sie steht auch im Zusammenhang mit der Stadtrats-Affäre und hat folgenden Wortlaut:

„Zur Frage meiner Stellung zu den nationalen Minderheiten kann ich erklären, daß ich weder als Demokrat noch als Anhänger der christlichen Ethik Vertreter des Chauvinismus sein kann. Meiner Ansicht nach darf sich weder die innere noch die äußere Politik durch Gefühlsmomente leiten lassen, sie muß vielmehr durch Rücksichten auf das Wohl und den Nutzen des Staates bestimmt werden. Ich bin der Ansicht, daß es für den Staat nur nützlich ist, unsere nationalen Minderheiten zur produktiven Arbeit im staatlichen Leben heranzuziehen, nicht sie abzuschrecken und dadurch in die Rolle antistaatlicher Protestler zu verweisen. Indem ich grundsätzlich von diesem Standpunkt ausgehe, muß ich den Schritt des Stadtverordnetenklubs der Christlichen Demokratie (nämlich die Wahl des deutschen Kandidaten zum unbesoldeten Stadtrat. D. R.) als gute und vernünftige Tat anerkennen."

Das ist der andere Weg, den man gehen kann. Der einzige, der dem Frieden und der Wohlfahrt unserer Heimat dient. Die „Deutsche Rundschau" hat sich seit Jahr und Tag darum bemüht, ein Wegweiser für diese heimatliche Straße zur nachbarlichen Verständigung zu sein. Diese Rolle ist uns vorgeschrieben, und wir behalten sie bei. Allen Gegnern zum Trotz, die uns von dieser klaren Linie abdrängen wollen.

Die wirtschaftsfeindliche Agrarreform.

Katzenjammer in der Tschechei.

Wie wir einem ausführlichen Aufsatz der „Hamb. Nachrichten" über die tschechische Agrarreform entnehmen, die unsere Warschauer Reformatoren zu ähnlich verhängnisvollem Tun zu begeistern wußte, ist es bezeichnend, daß auch in der tschechischen Presse der radikale Bodenreformeifer ziemlich katzenjämmerlichen Gefühlen gewichen ist, und daß sogar sozialdemokratische Zeitungen, wie der Prager „Sozialdemokrat", die Art und Weise der Durchführung der Bodenreform abfällig beurteilen, sie als durchaus verfehlt bezeichnen, besonders vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus und in ihren Wirkungen auf die Ernährung der Bevölkerung. Böhmen war vor dem Kriege im alten Österreich die Kornkammer des Staates. Der Ertrag an Brotgetreide reichte nicht nur zur Ernährung der Bevölkerung Böhmens hin, sondern das Land konnte auch noch einen Überschuß an die anderen österreichischen Kronländer abgeben. Die tschechische Republik ist aber größer als Böhmen. Sie umfaßt auch Mähren, das in dem Gebiete der Kremsier einen der besten Weizenböden des alten Österreichs hat. Auch hier wurden Enteignungen des großen Grundbesitzes vorgenommen. Die kleinen Bauern, die neuen Pächter und Besitzer, die Legionäre, die jetzt Teile des großen Grundbesitzes primitiv bewirtschaften, ernten überwiegend nur eigenen Bedarf. Die Folge ist, daß die Tschechei ein Getreideeinfuhrland geworden ist, daß die Regierung große finanzielle Opfer bringen muß, um die Bevölkerung mit amerikanischem Getreide ernähren zu können. So hat sich überraschend schnell nationale Kurzsichtigkeit gerächt.

In Polen wird es nicht anders sein.

Wenn die Blätter fallen . . .

Der Senat wird erst im Herbst über die Agrarreform beraten.

In der gestrigen Sitzung des Seniorenkonvents des Senats wurde beschlossen, die Beratungen über das Agrarreformgesetz bis zur Herbstsession zurückzustellen.

Die Arbeiten des Sejm werden wahrscheinlich am Sonnabend ihren Abschluß finden.

*

Die letzten Abstimmungen der zweiten Lesung über das Agrarreformgesetz.

Wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, wurden am Mittwoch die Debatten über das Agrarreformgesetz beendet, und das Gesetz selbst wurde in zweiter Lesung angenommen. **Die dritte Lesung findet am heutigen Freitag statt,** und der Sejmmarschall nimmt an, daß zu der Verabschiedung des Gesetzes zwei Tage genügen werden. Inzwischen finden mit den slawischen nationalen Minderheiten Verhandlungen statt, um sie von der weiteren Ostruktion abzubringen. Wie wir erfahren, haben diese Verhandlungen jedoch zu keinem Ergebnis geführt, und die Minderheiten sind — mit Ausnahme der Juden! — einmütig entschlossen, auch bei der dritten Lesung in der Obstruktion zu verharren. Über Ergebnis und Inhalt der letzten Abstimmungen in der zweiten Lesung erhalten wir noch folgende Mitteilungen:

Nach Annahme der Artikel bis 62 wurde zu diesem Artikel ein Antrag des Abgeordneten Kwapiński (P. P. S.) angenommen, der vorsieht, daß die Genehmigungen des Bezirkslandamts zur Parzellierung außerhalb des Jahreskontingents gewisse Vorbehalte enthalten „müssen", während nach dem Projekt der Kommission Vorbehalte gemacht werden „können". Ferner gelangte ein Antrag des Abg. Osiecki (Piast) zur Annahme, nach dem die Bestätigung des Plans durch den Präses des Bezirkslandamts endgültig ist. Endlich wurde zu diesem Artikel auf Antrag des Abg. Chomiński (Arbeitsklub) ein neuer Abschnitt eingefügt, der folgendermaßen lautet: Die Landämter haben das Recht, in jedem Stadium der Parzellierungsarbeiten, die durch den Besitzer vorgenommen werden, die Aufsicht auszuüben.

Zum Art. 66 wurde im ersten Teil ein Abänderungsantrag der Wyzwolenie in folgendem Wortlaut angenommen: Der Verkaufspreis der Landflächen aus der staatlichen Parzellierung ist für jede Fläche besonders festzusetzen und muß sich auf den wirtschaftlichen Wert der betreffenden Grundstücke, der Gebäude, Materialien und des Baumstandes stützen. Angenommen wurde ferner ein neuer Punkt nach dem Antrage des Abg. Osiecki, der besagt: die Neuerwerber haben das Recht, Parzellen auf langjährige Abzahlung bis zu 40 Jahren in Besitz zu nehmen. Zum Art. 69 wurde ein Verbesserungsantrag des Abg. Sommerstein (Jüdischer Klub) angenommen, daß die Berufungen gegen die Entscheidungen der Bezirkslandämter innerhalb von zwei Monaten erledigt werden müssen. Zum Art. 70 gelangte ein Abänderungsantrag zur Annahme, daß die Kredithilfe der staatlichen Landwirtschaftsbank nicht allen Erwerbern von Parzellen erteilt werde, sondern nur Landlosen und kleinen Landwirten, desgleichen ein Antrag des Abg. Marciniak, daß hierbei das Vorrecht die Invaliden vor anderen Soldaten haben sollen. Zum Art. 71 wurde ein Antrag der N. P. R. und der P. P. S. angenommen, daß mit der Abzahlung der Anleihen nicht im vierten, sondern erst im fünften Jahre begonnen werden soll. Zum Art. 73 wurde ein Antrag der Wyzwolenie angenommen, daß die hypothekarischen Darlehen, die von Erwerbern der Parzellen aufgenommen werden, von Staats- und Kommunalabgaben befreit sein sollen. Zum Art. 84 gelangte ein Antrag des Pfarrers Ilkow zur Annahme, daß die Stempelgebühren von Handlungen, durch die das Eigentumsrecht bei der Parzellierung übertragen wird, nicht bis zu 50 Prozent, sondern auf 25 Prozent der normalen Sätze herabgesetzt werden. Endlich wurde zum Art. 90 ein Antrag des Abgeordneten Bittner angenommen, daß die Bestimmungen, die die Parzellierung von Gütern der sogenannten „Toten Hand" betreffen, nicht vom Landwirtschaftsminister selbst, sondern auf dessen Antrag vom Ministerrat erlassen werden.

Paderewski komponiert.

London, 16. Juli. PAT. Der ehemalige polnische Ministerpräsident Paderewski hielt im Londoner Presseklub eine Ansprache, in der er betonte, daß Polen im Versailler Traktat nicht das erhalten habe, was ihm zustehe. Das ganze Danziger Gebiet hätte Polen zuerkannt werden müssen, da Polen auf dieses Gebiet ein heiliges Anrecht habe. Gegenwärtig lebten im Deutschen Reiche viel mehr Polen als Deutsche in Polen. In Oberschlesien habe man Polen ebenfalls nicht das gegeben, worauf es Anspruch habe. Polen sei jedoch bereit, sich mit diesem Stand der Dinge zu versöhnen, sofern mindestens die Unantastbarkeit dessen sichergestellt wird, was ihm im Versailler Traktat zuerkannt wurde.

*

Anmerkung. Ohne den musikalischen Herrn Paderewski durch diese Disharmonie bewußt kränken zu wollen, haben wir um der Wahrheit willen folgendes festzustellen:

1. In Polen leben — selbst nach der Emigration der ersten Million aus Westpolen — noch etwa doppelt soviel Deutsche, als Polen in Deutschland.
2. Danzig wird zu mehr als 90 Prozent von Deutschen bewohnt.
3. Oberschlesien stimmte mit klarer Mehrheit (mehr als 60 Prozent) für Deutschland ab. 707 393 Stimmen wurden für den Verbleib bei Deutschland, 479 365 Stimmen für den Anschluß an Polen abgegeben. An Polen sind rund 400 000 Einwohner deutscher Gesinnung gekommen, darunter sind 258 000 Deutsche, der Rest war polnisch sprechend. Bei Deutschland sind rund 200 000 polnische Stimmen verblieben.

   In wirtschaftlicher Beziehung wurden dem Deutschen Reich durch den Entscheid der Botschafterkonferenz genommen: 95 Prozent der Kohlenvorräte, 53 von 67 Kohlengruben, 25 Mill. von 32 Mill. Tonnen Kohlenförderung, die gesamten Eisenerzvorräte und alle 12 Eisenerzgruben, 23 von 37 Hochöfen und damit 406 000 Tonnen von 576 000 Tonnen Roheisenproduktion, 9 von 14 Walzwerken, 15 von 25 Stahl- und Eisengießereien, fast die gesamte Zink- und Bleiproduktion und sämtliche Zinkhütten.

Wir fordern Herrn Paderewski auf, bei der Wahrheit zu bleiben. Lüge und Verhetzung sind kein Strauch, in dem die Friedenstaube Nester bauen kann. Und wir haben den Ölzweig nötig, der uns nach der Sintflut des Hasses das Land der Eintracht verkündet.

Unterbrechung der deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 17. Juli. Von diplomatischer Seite wird gemeldet: Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen dürften auf kurze Zeit unterbrochen werden. Der Führer der polnischen Handelsdelegation ist nach Warschau abgereist. Auf die Note der deutschen Handelsdelegation wird in allerkürzester Frist eine Antwort erteilt werden, welche die vorübergehende Unterbrechung mit der Notwendigkeit neuer Instruktionen begründet. In Kreisen der polnischen Handelsdelegation legt man vor allem Gewicht auf die Regelung der Vieh- und Schweineeinfuhr, während in der Kohlenfrage eine Einigung erzielt werden könnte. Jedenfalls ist die polnische Delegation gewillt, die Verhandlungen fortzuführen.

Rückwirkungen des polnisch-französischen Handelsvertrages.

OE. **Warschau,** 15. Juli. Der am 9. Dezember 1924 unterzeichnete neue polnisch-französische Handelsvertrag ist bekanntlich soeben in Kraft getreten. Wie bei dem früheren Vertrag von 1922 wird auch durch den neuen Handelsvertrag der Grundsatz der Gegenseitigkeit auf zollpolitischem Gebiet nicht gewahrt. Frankreich erhält eine allgemeine Meistbegünstigung, Polen dagegen nur eine begrenzte für bestimmte Waren, die nach dem französischen Minimaltarif zu verzollen sind. Für eine weitere Warengruppe erhält Polen eine territorial beschränkte Meistbegünstigung, welche die polnische Ausfuhr vor deutscher und österreichischer Konkurrenz schützen soll: eine besondere Assimilationsliste führt jene Waren auf (insbesondere ostoberschlesische Erzeugnisse und Textilien), auf die automatisch alle Vergünstigungen ausgedehnt werden, welche französischerseits deutschen oder österreichischen Waren zuerkannt werden. Sollten ferner Deutschland und Österreich bei gewissen anderen Waren günstiger behandelt werden, so ist Polen zur Kündigung des Vertrages berechtigt, wenn für seine Waren nicht die gleiche Vergünstigung zuerkannt wird. Unabhängig von der Meistbegünstigung sind prozentuale Zollermäßigungen für besondere Warenlisten vereinbart worden. Die polnischerseits zugestandenen Ermäßigungen, die sich ungefähr auf ein Viertel des polnischen Zolltarifs erstrecken, sind für die Einfuhr nach Polen von grundlegender Bedeutung, da sie auf Grund der Meistbegünstigung auch allen anderen Vertragsgegnern Polens zugute kommen.

Wie man abrüstet.

Aus London wird gemeldet: Der englische Flottenbauplan für die nächsten fünf oder sechs Jahre wird im Kabinett beraten werden. Der Ministerausschuß hat unter dem Vorsitz von Lord Birkenhead sein Memorandum über die Frage des neuen Bauprogramms ausgearbeitet. Das Memorandum des Ausschusses, das inzwischen fertiggestellt worden ist, ist in den Händen aller Mitglieder. Für die nächsten drei Jahre wird folgender Bauplan vorgeschlagen: 1925/26 fünf neue Kreuzer, 1926/27 sieben neue Kreuzer und 1927/28 ebenfalls sieben neue Kreuzer, zusammen 19 neue Kreuzer. Die gesamten Mehrkosten belaufen sich auf fünf Millionen Pfund im nächsten Jahre und in den darauf folgenden Jahren.

*

Nach einer Meldung aus Tokio enthält das japanische Budget für das kommende Jahr 1926 einen Kredit von 580 Millionen Yen, die sich auf die Marine beziehen. 20 Millionen dieses Kredits sollen für neue Schiffskonstruktionen und Vervollkommnungen verwendet werden.

Der Völkerbund

und die Klagen der Minderheiten.

(Sonderbericht unseres ständigen Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 16. Juli. Ihr Vertreter ist in der Lage, Ihnen in der Anlage in deutscher Übersetzung die vor einigen Tagen in der „Deutschen Rundschau“ besprochene Resolution des Völkerbundes betreffend das Verfahren in Minderheitenangelegenheiten nebst begründendem Bericht des Berichterstatters zu übersenden. Zur Sache selbst sei folgendes bemerkt: Entweder es handelt sich bei dieser Regelung um eine Selbstverständlichkeit, dann ist es eine bewußte Beleidigung Deutschlands, des von der Regelung hauptbetroffenen Teils, diese Selbstverständlichkeit zu beschließen, ehe Deutschland Mitglied des Rates ist; oder die Frage kann Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten bilden, dann bestand erst recht Veranlassung, die Teilnahme des Hauptbetroffenen an der Auseinandersetzung an dieser Meinungsverschiedenheit abzuwarten. Im übrigen soll man auf die ganzen Verfahrensfragen — so wichtig sie sind — doch nicht allzuviel Wert legen. Entscheidend ist allein der Geist, in dem der Völkerbundrat gewillt ist, an der Lösung des Minderheitenproblems zu arbeiten. Wenn in Genf der Wille vorherrscht, jeden einzelnen Fall mit Gewissenhaftigkeit und Unparteilichkeit zu prüfen, dann mag man gern die Auswahl der Mitglieder des Dreierkomitees beschränken. Besteht dieser Wille nicht, dann kann er durch noch so zweckmäßig gewählte Verfahrensvorschriften die ihm durch die Verträge anvertrauten Aufgaben nicht lösen. Das peinliche Bestreben, schnell noch vor Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Einflußmöglichkeiten Deutschlands auf das Verfahren zu beschränken, ist — mag die Beschränkung an sich berechtigt sein oder nicht — nicht gerade ein überzeugender Beweis für das Vorhandensein des guten Willens. In einem Punkte ist die Resolution interessant und kann als Fortschritt gebucht werden; geht sie doch von der selbstverständlichen Erkenntnis aus, **daß eine Volksgemeinschaft auch ohne gemeinsame Staatsgrenzen besteht.**

Nachstehend der Wortlaut des vielerörterten Dokuments, das — wie wir vermuten müssen — bisher noch nicht in deutscher Sprache veröffentlicht wurde:

Bericht Mello Francos, des Vertreters Brasiliens, erstattet auf der Tagung des Völkerbundrates im Juni 1925 über Änderung des Verfahrens bei Eingaben in Minderheitsangelegenheiten.

Der Rat des Völkerbundes hat unter dem Datum vom 25. Oktober 1920 eine Resolution angenommen, nach der jede Petition oder Mitteilung, die sich auf eine Verletzung oder auf eine drohende Verletzung einer der Bestimmungen der Verträge für den Schutz der Minderheiten der Rasse, Sprache oder Religion beziehen, sobald wie möglich von dem Präsidenten und zwei anderen vom Präsidenten bestimmten Mitgliedern des Rates geprüft werden müssen, nachdem sie zur Kenntnis der Mitglieder des Rates gebracht sind.

Auf Grund der Resolution des Rates vom 27. Juni 1920 werden Petitionen, die nicht von einem Mitglied des Völkerbundes eingereicht werden, im Regelfalle den Mitgliedern des Rates erst mitgeteilt, nachdem die Regierung, zu der die Mitglieder der in Frage kommenden Minderheiten gehören, Gelegenheit gehabt hat, ihre Bemerkungen zu unterbreiten.

Die Resolution des Rates vom 5. September 1923 unterstreicht, daß die Prüfung einer Eingabe von Minderheiten und der etwaigen Bemerkungen der betreffenden Regierung auf Grund der Resolution vom 25. Oktober 1920 einzig den Zweck hat, klar zu legen, **ob oder ob nicht für ein oder mehrere Mitglieder des Rates Veranlassung besteht, das Recht, das ihnen die Minderheitenverträge zuerkennen, auszuüben**, die Aufmerksamkeit des Rates auf eine Verletzung oder eine drohende Verletzung des Verträge zu lenken, wie sie Gegenstand der Petition ist.

Das bestehende Verfahren, wie es durch diese verschiedenen Resolutionen des Rates festgelegt ist, sieht eine möglichst vertiefte Prüfung der Fragen der Minderheiten durch gewisse Mitglieder des Rates vor, unter voller Wahrung der Initiativrechte, die die anderen Mitglieder auf Grund der Verträge genießen. In der Praxis ist das Komitee für Minderheitenfragen eine normale Einrichtung geworden, soweit es sich um die Aktivität des Völkerbundes hinsichtlich des Schutzes der Minderheiten handelt. Das gibt der Ernennung der Mitglieder des Rates gemäß der genannten Resolution eine sehr beträchtliche Bedeutung. Aus diesem Grunde erscheint es mir angebracht, daß der Rat von gewissen praktischen Übungen, die sich in dieser Beziehung eingebürgert haben, Kenntnis nimmt, und sie formell bestätigt.

In der Praxis hat sich der jeweilige Präsident des Rates, wenn er zu der Benennung seiner beiden Kollegen gemäß der Resolution vom 25. Oktober 1920 schritt, üblicherweise davon leiten lassen — und ich glaube, daß dieser Grundsatz immer angewandt werden muß —, **daß weder die Regierung eines Staates, der dem benachbart ist, zu dem die Angehörigen der in Rede stehenden Minderheit gehören, noch die Regierung eines Staates, deren Staatsangehörige unter dem Gesichtspunkt des Volkstums in ihrer Mehrheit demselben Volke angehören, wie die in Rede stehende Minderheit, mit der Mission betraut werden dürfen**, die die Resolution vom 25. Oktober 1920 vorsieht. Von selbst versteht es sich, daß diejenige Regierung, gegen die sich die Petition der Minderheit richtet, wenn sie im Rate vertreten ist, nicht unter den drei Mitgliedern sein darf, die bezeichnet werden, um die Angelegenheit zu prüfen.

Ich erlaube mir im folgenden den Entwurf einer Resolution vorzulegen, die — wie ich glaube — die sehr delikate und sehr wichtige Aufgabe des Präsidenten des Rates in dieser Angelegenheit erleichtern wird, ohne irgendwie die Bestimmungen der Verträge zu ändern.

Entwurf einer Resolution.

In Ansehung der Tatsache, daß durch die Resolution vom 25. Oktober 1925 beschlossen worden ist, daß es, um den Mitgliedern des Rates die Ausübung ihrer Rechte und Pflichten in Ansehung des Schutzes der Minderheiten zu erleichtern, wünschenswert erscheint, wenn der Präsident und zwei von ihm in jedem Fall bestimmte Mitglieder zur Prüfung jeder Petition oder Mitteilung an den Völkerbundsrat schreiten, welche Bezug haben auf eine Verletzung oder drohende Verletzung der Bestimmungen der Minderheitenverträge und daß diese Prüfung stattfinden soll, sobald die Petition oder Mitteilung zur Kenntnis der Ratsmitglieder gebracht sein wird, beschließt der Völkerbundsrat

I. wenn der jeweilige Präsident Vertreter des Staates ist, dessen Staatsangehörige die Angehörigen der fraglichen Minderheit sind oder Vertreter eines Staates ist, der dem Staat benachbart ist, zu dem die Mitglieder der betreffenden Minderheit gehören oder Vertreter eines Staates ist, dessen Bevölkerung in ihrer Mehrheit zum selben Volkstum gehört, wie die Personen, die zu der fraglichen Minderheit gehören, wird die Aufgabe, die nach der Resolution vom **25. Oktober 1920 dem Präsidenten des Rates zufällt**, durch dasjenige Ratsmitglied erfüllt, welches die Funktionen des Präsidenten unmittelbar vor dem gegenwärtigen Präsidenten ausübte, der sich nicht in der gleichen Lage befindet.

II. Der Präsident des Rates darf, wenn er gemäß der Resolution vom 25. Oktober 1920 seine beiden Kollegen bestimmt, weder den Vertreter des Staates benennen, zu dem die Angehörigen der betreffenden Minderheit gehören, noch den Vertreter eines Staates, der dem benachbart ist, zu dem diese Personen gehören, noch den Vertreter eines Staates, dessen Bevölkerung in der Mehrheit zum selben Volkstum gehören wie die genannten Personen.

Republik Polen.

Die Unterschlagungen in der Warschauer Eisenbahndirektion.

Warschau, 17. Juli. PAT. Die von uns kürzlich gebrachte Meldung über die Unterschleife auf der Warschau—Danziger Eisenbahnstation wird jetzt vom Eisenbahnministerium dahin ergänzt, daß die Mißbräuche von der Direktion selbst aufgedeckt und die Schuldigen nach Durchführung der Untersuchung auf dem Dienstwege dem Gericht übergeben worden seien. Die Mißbräuche beruhten auf der Fälschung der Lohnlisten, die in diesem Falle leider von Angestellten begangen worden seien, die während ihres langjährigen Dienstes vollkommenes Vertrauen genossen. Der unterschlagene Betrag, der etwa 26 000 Złoty beträgt, gehe dem Staatsschatz nicht verloren, da dieser durch das Vermögen eines der Schuldigen gesichert sei.

Die polnische Regierung will Ziviltrauungen einführen.

Warschau, 15. Juli. Wie Justizminister Zychlinski Pressevertretern gegenüber erklärte, schreitet die Regierung gegenwärtig zur Vereinheitlichung der polnischen Gesetzgebung, mit der sich eine besondere Kodifikationskommission befaßt. Im Zusammenhang damit besteht die Absicht, das Eherecht zu reformieren und Ziviltrauungen, sowie Zivilscheidungen aus triftigen Gründen einzuführen. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist von der Kodifikationskommission bereits vorbereitet worden. (Da im ehem. preuß. Teilgebiet die Ziviltrauungen bereits bestehen, so ist der Entwurf eine Neuerung nur für die übrigen Teilgebiete Polens. Die Red.)

•

Nach dem „Kurjer Polski“ ist der Departementsdirektor beim Handelsministerium, Henryk Tennenbaum, von seinem Posten zurückgetreten.

Deutsches Reich.

Scheidemanns Rücktritt.

Kassel, 15. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat das Rücktrittsgesuch des Oberbürgermeisters Scheidemann„ das mit dem 1. Oktober in Kraft tritt, gebilligt. Gleichzeitig wählte die Versammlung den bisherigen Vizepräsidenten der Regierung in Kassel, Dr. Stadler (Elsässer), zum Oberbürgermeister.

Ein Reichsanerbengesetz in Deutschland.

Wie die „Tägl. Rundsch.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft den von den landwirtschaftlichen Spitzenorganisationen ausgearbeiteten Entwurf eines Gesetzes über ein Reichsanerbenrecht sich zueigen gemacht und wird ihn demnächst dem Kabinett vorlegen. Der Entwurf unterscheidet solche Gebiete, in denen bisher schon die Anerbensitte bestand, und solche, in denen freie Teilung üblich war. In dem ersteren Gebiete soll das Anerbenrecht gesetzliches Erbrecht werden, jedoch kann der Besitzer eine andere Regelung eintreten lassen. In dem anderen Gebiete soll der Besitzer die Möglichkeit erhalten, den Grundbesitz durch Eintragung in das Grundbuch dem Reichsanerbenrecht zu unterstellen. Der Eigentümer eines Anerbengutes kann jedenfalls über seinen Grundbesitz unter Lebenden oder durch Testament verfügen. Im übrigen soll das Anerbenrecht durch Landesgesetz geregelt werden. Für die landesgesetzliche Regelung dürften Mantelbestimmungen getroffen werden, so über die zu Anerben berufenen Personen und über die Reihenfolge der Berufung, über die zu erwartende Vorausleistung usw. Alle Verhandlungen zur Durchführung des Anerbenrechts dürften von Steuern, Lasten und Gebühren befreit bleiben.

Aus anderen Ländern.

Das Ergebnis der Memeler Wahlen.

Memel, 15. Juli. Nunmehr liegt das vorläufige Endergebnis der Wahlen zu den Kreistagen im Memelgebiet vor. Die Wahlen haben einen vollständigen Sieg der Autonomieanhänger ergeben, die gegenüber den Großlitauern sämtliche Sitze in dem memelländischen Kreistage einnehmen. Im Kreise Memel, der Hochburg der Großlitauer, haben sie von 20 Sitzen 17 inne, im Kreise Heydekrug von 21 Sitzen 19. Das Wahlresultat ist die Frucht der Litauisierungspolitik. die den memelländischen Deutschen größte Schwierigkeiten in den Weg gelegt hat. Bemerkenswert ist bei dem Wahlergebnis, daß wieder die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen ihre Mandate bedeutend vermehren konnten. Im Kreise Memel haben sie sogar zum ersten Male fünf Mandate erobert und im Kreise Heydekrug ihre Mandate von drei auf fünf erhöht.

Gattenmord auf politischer Grundlage.

OE. Moskau, 15. Juli. In der Sowjetpresse erregt ein Prozeß großes Aufsehen, der dieser Tage gegen einen Bauern des Wladimirschen Gouvernements namens Subbotin wegen Ermordung seiner Frau geführt wurde. Subbotin gab die Tat zu und sagte, er hätte seine Frau getötet, weil sie sich ganz der kommunistischen Politik gewidmet und als Mitglied der Dorfexekutive ihre Gattenpflichten ihm gegenüber vernachlässigt und sich überhaupt feindlich zu ihm gestellt hätte. Die Presse will in Subbotin einen von sowjetfeindlichen Elementen aufgehetzten unwissenden Rohling sehen, doch dürfte es sich hier wohl um einen der vielen tiefgehenden Konflikte zwischen den Bauern alten Schlages und den an Zahl sehr geringen „neuen“, d. h. kommunistischen Elementen im Dorf handeln. Subbotin erhielt acht Jahre Zuchthaus.

Die Minderheiten in Österreich.

Wien, 17. Juli. PAT. Unter Berufung auf die Abkommen, die zwischen Polen, Jugoslawien und Rumänien einerseits und der Entente andererseits in der Frage des Minderheitenschutzes abgeschlossen wurden, hat vor einigen Wochen das Verwaltungsgericht in Wien eine Entscheidung gefällt, nach welcher die österreichische Staatszugehörigkeit einer ganzen Kategorie von Personen, besonders Emeriten, abgesprochen wird, die, wenngleich sie das Zugehörigkeitsrecht zu einer österreichischen Gemeinde besitzen, außerhalb der Grenzen des heutigen Österreich geboren sind. Wie der Korrespondent der PAT erfährt, ist diese Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichts für die Nachfolgestaaten nicht maßgebend. Diese Frage wird erst auf dem Wege von Verhandlungen zwischen den interessierten Regierungen geregelt werden können.

Rundschau des Staatsbürgers.

Für heeresdienstpflichtige Studierende der Jahrgänge 1898 bis 1901.

Bekanntlich werden Personen, denen das Recht des eineinhalbjährigen Heeresdienstes zuerkannt wurde, sofern sie bereits früher im Heere gedient haben, höchstens drei Monate ihres vorherigen Heeresdienstes angerechnet. In Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, in denen sich die akademische Jugend befindet, hat der Kriegsminister nunmehr erlaubt, daß Studierenden der Jahrgänge 1901, 1900, 1899 und 1898, die bereits vorher im Heere gedient haben, außer der Anrechnung von drei Monaten des vorher geleisteten Dienstes die Zeit ihrer Heeresdienstpflicht je nach der Dauer des vorherigen Dienstes durch frühere Beurlaubung im Sinne des Artikels 66 des Militärdienstpflichtgesetzes verkürzt wird. Die Anrechnung des vorher geleisteten Dienstes sowie die Beurlaubung im Sinne des Artikels 66 des Militärdienstpflichtgesetzes wird bei den obengenannten Jahrgängen in der folgenden Weise gehandhabt werden: den Heeresdienstpflichtigen, die Ansprüche auf eineinhalbjährigen Dienst erheben können und bereits im Heere gedient haben, werden drei Monate ihres vorherigen Militärdienstes im polnischen Heer, in den ideellen polnischen Formationen oder in den Armeen der Teilungsmächte angerechnet. Heeresdienstpflichtige, die im polnischen Heere, in den ideellen polnischen Formationen oder in den Armeen der Teilungsmächte länger als drei Monate gedient haben, können außerdem im Sinne des Artikels 66 des Militärdienstpflichtgesetzes beurlaubt werden, doch höchstens auf 6 Monate, im Flugdienst auf 2 Monate. Die Berechnung des Urlaubs erfolgt unter denselben Bedingungen wie die Anrechnung des vorher geleisteten Dienstes im Verhältnis von 1 : 1 (Tag für Tag). Somit kann den Studierenden der Jahrgänge 1898—1901, die im Heere bereits gedient haben, die Zeit ihres Heeresdienstes unter Umständen auf 9 (im Flugdienst auf 13) Monate verkürzt werden.

Ein Prozeß mit kommunalpolitischem Einschlag.

Die Lokomobile von Schwedenhöhe.

Am vergangenen Freitag hatte sich vor dem Bromberger Friedensgericht der Stadtverordnete Professor Kronenberg wegen verleumderischer Beleidigung (§§ 186, 187 und 189 Str.-Ges.-B.) des Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński und des Stadtrats Regamey zu verantworten. Dem Prozeß lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Anfang des Jahres 1923 wurde der Bromberger Magistrat — es war dies die Zeit der Inflationskrise — von der Stadtverordnetenversammlung ermächtigt, im Wege des öffentlichen Angebots eine Lokomobile zu verkaufen, die seinerzeit Schwedenhöhe mit Licht versorgt hatte, später aber unbenutzt dastand. Es gingen etliche Offerten ein, deren höchste auf 21 000 Złoty (umgerechnet aus der polnischen Mark) lautete. Der Magistrat trat daraufhin an die Stadtverordnetenversammlung mit dem Antrage heran, ihn zum Verkauf dieser Lokomobile zum Preise von 21 000 Złoty zu ermächtigen. Auf Antrag des Vorsitzenden der Finanzkommission, Stadtv. Weymann, wurde jedoch beschlossen, 25 000 Złoty zu fordern, sofern sich eine Bromberegr Firma als Käuferin melden, 30 000 Złoty aber, wenn das Verkaufsobjekt in den Besitz einer auswärtigen Firma übergehen sollte. Der Magistrat wurde gleichzeitig beauftragt, die Bezahlung nur in bar entgegenzunehmen.

Einige Zeit nach diesem Beschluß erfuhr die Stadtverordnetenversammlung gerüchtweise, daß die Lokomobile nach außerhalb verkauft worden sei, jedoch nicht für 30 000 Złoty, sondern für einen bedeutend geringeren Preis. Stadtv. Kronenberg, der damals Mitglied der Revisionskommission der Gasanstalt war, teilte einige Zeit darauf in einer Sitzung der Stadtverordneten mit, daß sich in der Gasanstaltskasse auf polnische Mark lautende Wechsel befänden, die vom Verkauf der Lokomobile herrührten. Es wurde schließlich festgestellt, daß entgegen dem Beschluß der Stadtverordneten die Lokomobile für 24 000 Złoty verkauft worden war, wobei 12 000 Złoty in bar und der Rest in auf polnische Mark lautenden Wechseln erlegt worden war.

Die Lokomobile war an die Firma Pneumatik in Posen verkauft worden, die sich bei der Lizitation um den Kauf überhaupt nicht bemüht hatte. Aus welchem Grunde gerade diese Firma in Frage kam, war nicht bekannt. In einer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, die sich auf eine Interpellation hin, mit dieser Angelegenheit beschäftigte, griff Kronenberg den Magistrat und dessen Leiter in heftiger Weise an, wobei er erklärte, daß einen für die Stadt so ungünstigen Verkauf nur ein unbedachter Beamter habe abschließen können. In derselben Sitzung gab Stadtpräsident Dr. Śliwiński zu, daß der Verkauf nicht gehörig überlegt gewesen sei. Ein paar Tage später gebrauchte Kronenberg in einer Unterhaltung mit dem Redakteur Nowakowski bei Berührung desselben Gegenstandes den Ausdruck łapówka (Bestechung), indessen ohne Bezugnahme auf irgendeine Person. Diese letztere Äußerung bildete für den Prozeß die eigentliche Grundlage.

In der Verhandlung bemühte sich der Angeklagte, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen, die er nicht leugnete, zu erbringen und beantragte u. a. die Einforderung gewisser Akten resp. Protokolle des Magistrats bzw. der Gasanstaltsdirektion und die Ladung des damaligen stellvertretenden Gaswerksdirektors Pietroszewicz, der inzwischen nach Warschau verzogen ist. Dieser letztere sollte bekunden, daß der Vertreter der „Pneumatic“, als ihm Pietroszewicz die Herausgabe der Lokomobile verweigerte, da er noch nicht die Genehmigung seines Vorgesetzten dazu habe, ihm gesagt hätte, er habe mit dem betr. Herrn diniert. Das Gericht lehnte indessen diese Anträge als unerheblich ab. Von den erschienenen Zeugen bekundeten die Herren Kallnik und Stadtrat Dzionara, daß sie sich auf die Vorgänge nicht mehr zu besinnen wüßten; andere Zeugen bestätigten die inkriminierten Äußerungen des Angeklagten; Stadtrat Kaszubowski hat die Worte während einer Sitzung der Gasdirektion gehört. Stadtv. Lewandowski bekundete, der Direktor der „Pneumatic“, dessen Name nicht bekannt ist, habe vor dem Verkauf der Lokomobile bei dem Zeugen, der ein Drogengeschäft besitzt, sehr große Einkäufe gemacht und dabei geäußert, der Zeuge möchte sich doch dafür einsetzen, daß die Lokomobile billig verkauft würde. Im Verlaufe der Verhandlung wies der Angeklagte noch darauf hin, daß der Verlust der Stadt bei dem fraglichen Geschäft sich noch dadurch erhöht habe, daß der Gaswerksdirektion verboten wurde, die Wechsel der „Pneumatic“, die drei resp. acht Monate laufen sollten, nicht vor Ablauf von acht Monaten zu diskontieren.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt die Schuld des Angeklagten für erwiesen; er bezeichnete das Vorgehen desselben als leichtfertig und beantragte gegen ihn vier Wochen Gefängnis. In seinem Schlußwort bemerkte der Angeklagte, daß er die Interessen der Stadt wahrgenommen habe, wozu er als Stadtverordneter verpflichtet war, und daß nicht er, sondern ein anderer auf der Anklagebank hätte Platz nehmen müssen. Das Urteil des Gerichts lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf vier Wochen Gefängnis.

Gegen das Urteil hat Kronenberg Berufung eingelegt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Sonnabend den 18. Juli 1925.

Pommerellen.

Von der Graudenzer Ausstellung.

R. **Graudenz**, 15. Juli.

Zum Schluß statten wir noch der Ausstellungsabteilung in der Volksschule in der Schlachthofstraße einen Besuch ab. Über zwanzig große Klassenräume sind mehr oder weniger mit Ausstellungsobjekten gefüllt. Vor der Ausstellung wurden die Räume mit einem neuen Innenanstrich versehen, auch beide Teile des Schulgebäudes, die bis dahin getrennt waren, durch Herstellung einer Türöffnung in der Brandmauer verbunden. Wir finden zuerst an den Wänden Aquarelle von Bauten und Konstruktionen aus Eisen, welche von der bekannten Firma Aug. Klönne-Dortmund gebaut wurden. Besonders Gasbehälter, Wasserhochbassins, ein drehbarer Kran der Germania-Werft, Bauten der Hafenverwaltung Rotterdam werden in Bildern gezeigt. Als zweite bekannte deutsche Firma wird von der hiesigen Gasanstalt dann Junker u. Ruh-Karlsruhe in ihren Fabrikaten vorgeführt. Eine komplette Kaffeeküche ist in Tätigkeit und schenkt an die Besucher Kaffee aus. Koch-, Back- und Bratgasöfen, komplette Gasbadeeinrichtungen, Waschtische mit Warm- und Kaltwasserzulauf, Spülwannen sind in der bekannten Qualität zu sehen. Schmiedemeister Schewe-Konitz hat Sensen und Hufeisen angefertigt. Buchholz-Graudenz zeigt die bekannten Fleischereimaschinen des Alexander-Werkes. Bei Senkbeil-Thorn sehen wir Peddig-Rohrmöbel, und von der Möbelfabrik Stargard ein großes geschnitztes Bild. Praktische Böttcherwaren hat Böttchermeister Meyer-Graudenz ausgestellt. Die bekannten Schreibmaschinen von Seidel & Naumann finden wir auf verschiedenen Ständen. Hoffmann-Thorn bringt einen Doppeladler aus Schokolade und die Firma Marbor zeigt aromatische Essenzen.

Es folgt die Abteilung der Bekleidungskünstler. Schulz-Thorn bringt verschiedene Kunstschmiedearbeiten, so Lampen, Kassetten. Auch R. Gramberg-Graudenz ist mit Kunstschmiederei vertreten. Die Aluminium-Schuhleisten von Gramberg-Graudenz fallen auf. Die Firma Fatma-Culmsee macht Werkzeuge, Transmissionen, Übertragungen. Cortex-Danzig, Neuer Hafen, ist einziger Vertreter der Korkindustrie. Wir bemerken Korken verschiedenster Größen, Korkmehle verschiedener Mahlung, Teppiche. Koschorek-Loebau bringt Junker und Ruh Nähmaschinen, die Drechslerei Kopenik-Graudenz Leuchter und Säulen. Fojut-Vandsburg ist mit gebogenen Felgen und Kotflügeln für Stellmacher vertreten. Der Verkäufer des Hühneraugenmittels Unicum darf natürlich nicht fehlen. Die Eisenhandlung Becker-Graudenz hat ein neues Sortiment von Werkzeugen, Bohrmaschinen, Schneidekluppen, Patentachsen, Lötlampen, Drahtbürsten, ja sogar Schmelztöpfe für Gießereien ausgestellt. Allerkleinste Modelle von einer Fuhrwerksentladevorrichtung und eines Dreschkastens zeigt Nowak-Graudenz. Einige Aussteller aus Culm sind vertreten. Die Zeugbuntdruckerei scheint sich wieder zu beleben. Bei einem Aussteller aus Karthaus sehen wir bedruckte Stoffe und Kissen. Bildhauerarbeit bringt Kuligowski-Briesen. Die Arbeit aus Sandstein ist sauber ausgeführt und auch der Christuskopf dürfte den Kenner befriedigen. Ein großer Raum wird mit historischen Gegenständen gefüllt. Wir sehen eine große Anzahl teils recht kunstvoll gearbeiteter Innungsladen mit zierlichen Beschlägen und komplizierten Schlössern. Die Lade der Bäckerinnung in Neuenburg zeigt die Inschrift „Gott segne das Handwerk". Eine alte Trommel, einige Dreimaster sind auch Zeugen längst vergangener Zeiten. Zahlreiche Kannen und Becher aus Zinn, Eigentum der Innungen mit mancherlei Inschriften, geben Kenntnis von früherer Kunstrichtung. Auch Kupferkannen sind darunter zu bemerken. An den Wänden sind einige schon sehr zerschlissene Innungsfahnen angebracht. In Glaskästen liegen alte Innungsbücher, alte Dokumente, viele in deutscher Schrift. Holzschnitzereien zeigen Bischof-Neustadt, Ropel-Neustadt und Dorra-Briesen. Man findet dann verschiedene Sattler- und Schuhwaren, auch Schneiderarbeit. In diese Abteilung hat man eine Dresch- und eine Häckselmaschine gebracht von Kolecki-Briesen, ebenfalls ein größeres Modell eines Roßwerkes, das als Modell etwas groß ist, sonst aber keinen praktischen Wert hat. Wir finden dann noch verschiedene Schmiedearbeiten für Landwirtschaft, auch Kunstschmiedearbeiten, darunter von Bertram-Graudenz. Holzpartoffeln aller Größe sowie Pantoffelhölzer sehen wir bei Wasielewski-Graudenz und Tillax-Graudenz.

Der Kreis Neustadt ist mit Schülerarbeiten vertreten, die den Arbeitsunterricht veranschaulichen. Zeek Nachf.-Graudenz hat ein ganzes Sortiment Uhren in hölzernen Gehäusen ausgestellt. Auch Gorski-Culmsee bringt gebogene Radfelgen für den Wagenbau. An den Wänden findet man gewebte Teppiche und Vorhänge. Der geschnitzte Eichenschrank von Bolle-Konitz fällt auf. Zeichnungen, modellierte Köpfe und Urnen bringt ein anderer Aussteller. Bleiglaserei, Glasfacettschliff und Spiegel sind gleichfalls vertreten. Das aus Eisen angefertigte Modell eines Windmotors sowie das eines Baggers sind nette Arbeiten. Die bekannte lithographische Kunstanstalt von Hering-Graudenz hat eine umfangreiche Kollektion ihrer Fabrikate aufgebaut. — Für Stärkung war auch in dieser Ausstellungsabteilung gesorgt. Es war ein Restaurant errichtet. *

---

17. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** fällt nur langsam. Die städtische Badeanstalt ist bereits stromauf geschleppt worden. Sie liegt aber nicht an dem bisherigen Platz, sondern ist am Ufer in der Richtung der ehemaligen Kriegsbrücke verankert. *

* **Leichenfund.** Die Leiche der am Dienstag in der Weichsel ertrunkenen Marja Sobocin wurde gestern nahe am Schloßberge aus dem Strome gelandet. *

* **Verhaftung von Taschendieben auf der Graudenzer Ausstellung.** Taschendiebe glaubten auf der Ausstellung gute Beute zu machen, hatten sich jedoch gründlich verrechnet, denn das Auge des Gesetzes wachte. Es gelang der Kriminalpolizei zehn Taschenmarder festzunehmen, die dazu eigens aus Lodz und Warschau hergekommen waren. Zwei der Spitzbuben konnten noch im Zuge Graudenz—Laskowitz ermittelt werden, die angaben, zu Schiff nach Italien fahren zu wollen. Sie mußten aber darauf verzichten und dafür die Reise nach dem Gerichtsgefängnis Graudenz antreten, was ihnen allerdings weniger lieb war. *

we. **Aus dem Landkreise**, 16. Juli. Gutsbesitzer v. Kowalkowski in Schönbrück bei Lessen verkaufte seine ca. 300 Mrg. große Besitzung an Herrn v. Blomberg. — Verschiedene, früher mit deutschen, evangelischen Lehrern besetzte Schulstellen sind seit Jahren ohne Lehrer. Es sind so die Schulen zu Poln. Wangerau, Skaczewo, Pastwisko und Voßwinkel verpachtet.

Thorn (Toruń).

* **Zum Thorner Schulprozeß.** Das Kuratorium des pommerellischen Schulbezirks macht, wie das „Słowo Pom." mitteilt, bekannt, daß die Eltern der Schüler und Schülerinnen, die seinerzeit aus den hiesigen Gymnasien, dem staatlichen und städtischen (Mädchengymnasium), entfernt worden sind, beim Kuratorium um die Wiederaufnahme der Schüler bzw. Schülerinnen einkommen können. Der Antrag muß bei dem Anstaltsdirektor spätestens bis zum 31. 7. d. J. eingereicht werden. Die Anträge werden von dort aus an das Kuratorium weitergegeben, das sie prüfen und darüber entscheiden wird.

re. **Die Deutsche Bühne Thorn im Spieljahr 1924/25.** Die Deutsche Bühne Thorn beschloß mit der diesjährigen Spielzeit ihr drittes Vereinsjahr. Nach der erfolgreichen zweiten Spielzeit konnte sie zuversichtlich in dies dritte Jahr eintreten. Aber bald legte sich das Gewicht der allgemeinen wirtschaftlichen Nöte und der steten Verminderung unserer Gemeinde lähmend auf die Arbeitsfreude. Schwere Sorgen bereitete auch die Ausstattung und die Miete der erst vor einem Jahre aus dem Rohbau hervorgegangenen Bühnenräume. Nichtsdestoweniger ist die Leistung der zweiten Spielzeit doch fast wieder erreicht worden. Die Bühne trat mit insgesamt 6 Neueinstudierungen auf den Plan: 2 Lustspielen, 1 Märchen und drei Dramen, die mit insgesamt 19 Aufführungen über die Bretter gingen. Gespielt wurden der Reihe nach: 1. „Die Logenbrüder", Lustspiel von Laufs, 2. „Das Glück im Winkel", Schauspiel von Sudermann, 3. „Robert und Bertram", Schwank von Räder, 4. „Prinzessin Huschewind", Märchenspiel mit Gesang und Tänzen von Fritz Peter Buch, 5. „Heimat", Schauspiel von Sudermann, und 6. „Traumulus", tragische Komödie von Arno Holz und O. Jerschke. Außerdem fand auf vielseitigen Wunsch eine einmalige Wiederholung des in der vorigen Spielzeit mit großem Beifall aufgenommenen Schwanks „Börsenfieber" von Max Reimann und Otto Schwartz statt. Sodann veranstaltete die Bühne einen Vortragsabend von Karl Kliewer, Mitglied des Danziger Stadttheaters, der Rezitationen und Lieder zur Laute brachte. Daß bei einer Gemeinde von kaum 2½ Tausend Deutschen bei den Neueinstudierungen durchschnittlich noch drei Aufführungen möglich waren, ist ein Beweis dafür, daß die Bühne bereits die Anerkennung und das Vertrauen des größten Teils der hiesigen Gemeinde besitzt und daß sie im hiesigen Geistesleben eine wichtige Rolle spielt. Keiner der Mitarbeiter ist oder war Berufsschauspieler. Leider verfügt die Bühne auch nicht über die nötigen Mittel, um die rein bühnenmäßige Ausbildung einem Berufskünstler übertragen zu können. Um so mehr ist von seiten der verantwortlichen Spielleiter in meist sehr langwierigen Proben gearbeitet worden. Daß eine dreijährige Tätigkeit im Dienste der Muse selbst für einen Dilettanten ein beachtenswertes Maß von künstlerischer Entfaltung und Sicherheit im Auftreten mit sich bringt, konnte man bei den altbewährten Kräften erfreulicherweise feststellen. Und unbedenklich darf die Bühne an immer größere Aufgaben herantreten. Wie sich die Deutsche Bühne Thorn aber weiter entwickeln wird, das hängt nicht allein von den Mitwirkenden, sondern vor allem auch von dem Interesse des Publikums ab. Kommt ihr dies nicht in regstem Maße entgegen, dann ist sie nicht lebensfähig, obwohl alle Kräfte ihre Mitarbeit unentgeltlich zur Verfügung stellen und neben ihrer Berufsarbeit viele Abende für die Proben widmen. Die Deutsche Bühne kann aber diesbezüglich zuversichtlich in die neue Spielzeit blicken. Das alte Stammpublikum wird ihr treu bleiben und wird sich vergrößeren und vielelicht werden die Erfolge der Bühne noch manchen Zaghaften dazu bewegen, selbst aktiv mitzuhelfen. Möge überhaupt das Verständnis für unsere Deutsche Bühne in allen Schichten unseres Stammes immer tiefere Wurzeln schlagen, dann wird diese ihrem gesetzten Ziele immer näher kommen können, ein Faktor zur Pflege von Kultur und Geselligkeit zu werden. * *

—dt. **Standesamtliches.** Das Standesamt verzeichnete im letzten Vierteljahr an 417 Geburten, 181 Sterbefälle und 58 Trauungen.

—dt. **Zusatzbesteuerung.** Zwecks Deckung des Fehlbetrages im Haushaltsplan der städtischen Straßenreinigung wird die Summe von 64 109 zł durch Verteilung auf die einzelnen Hausbesitzer nachträglich erhoben. Zu diesem Zweck versendet der Magistrat in diesen Tagen Steuerzettel mit der Zusatzbesteuerung. * *

—dt. **Die „schwarzen Listen" der Restaurateure.** Wie verlautet, wollen die hiesigen Restaurateure „schwarze Listen" von „Alkoholliebhabern" aufstellen, und zwar von denjenigen, welche gern auf „Pump" trinken und nach Hinterlassung einer bedeutenden Zeche sich nicht mehr sehen lassen. Solche schwarzen Listen sollen gegenseitig unter den Restaurateuren ausgewechselt werden, um andere Restaurateure vor evtl. Verlusten zu schützen. * *

□ **Brandstiftung.** In der Nacht zum Sonnabend, 11. d., brach in dem Geschäftshaus der Firma Albert Schulz, Papier und Schreibwaren, Elisabethstraße, Feuer aus, das erheblichen Materialschaden verursachte. Vermutlich handelt es sich um Brandstiftung. * *

* **Tödlicher Unfall in einer Fabrik.** Am Mittwoch gegen 11 Uhr vormittags ereignete sich in der Metallwarenfabrik von J. Brody, ul. Kaszarowej, ein tödlicher Unfall. Während der Arbeit glitt ein Treibriemen von der Transmission. Der Schüler Jan Drapiewski wollte den Riemen wieder auf die Riemenscheibe auflegen, wurde dabei aber von der Transmission erfaßt und auf der Stelle getötet. * *

---

c. **Aus dem Kreise Culm**, 16. Juli. Das Schöpfwerk in Culm. Roßgarten mußte wegen starken Stauwassers arbeiten. Allerdings war es während des ganzen Frühjahrs nicht in Tätigkeit getreten. — In diesem Jahre wurde in der Niederung recht viel Gemüse angebaut. Die Zufuhr zu den Wochenmärkten in Culm und Graudenz ist daher außerordentlich stark. Die Preise sind in letzter Zeit infolgedessen erheblich gesunken. In nächster Woche dürften aber die Freilandgurken verkauft sein.

we. **Aus dem Kreise Schwetz**, 16. Juli. Jetzt läßt sich schon der Schaden übersehen, den das Hochwasser auf den Außendeichländereien angerichtet hat. Große Flächen Kartoffeln sind infolge des Wassers total verdorben. Auch Gerste und Roggen haben mehr oder weniger gelitten, je nach der Dauer des Wasserstandes. Das Gras ist mit einer dichten Schlickschicht überzogen. Es wäre sehr erwünscht, wenn ein ordentlicher Regen diese abwaschen würde. — Die Roggenernte hat auch in unserem Kreise schon stark eingesetzt. Zumal in der Niederung, aber auch auf der Höhe, besonders auf leichterem Boden, ist mit dem Mähen schon begonnen. Man sieht bereits recht viel Roggen in den Stiegen. Auch die größeren Güter lassen schon die Mähmaschinen arbeiten. — Der Deutsche Frauenverein Gruppe veranstaltete heute in Dragaß sein Sommerfest. — Die Landschulen des Kreises erhalten am Sonnabend Ernteferien.

er. **Culm** (Chełmno), 16. Juli. Der Mittwoch-Wochenmarkt hatte regen Verkehr und gute Zufuhr. Trotzdem wurde für Butter 1,60—1,80 und Eier 1,50—1,70 verlangt, doch herrschte für die Preise wenig Kauflust, deshalb zahlte man später 1,30—1,50 und 1,30—1,40 für die genannten Waren. Alte Kartoffeln kostete der Zentner 4—5 und neue 5—6 bei sehr vielem Angebot. An Fischen war reichliche Auswahl. Aale kosteten 1,20—1,80, Schleie 1—1,20, Bressen 80—1, Karauschen 80, Barse 70, Plötze 40. Junge Hühner kosteten 1,20—1,50, alte Hühner 2,50—4, junge Tauben 1,50 (Paar), junge Enten das Stück 3—4,50, Schweinefleisch 1 bis 1,10, Rindfleisch 80—90, Kalbfleisch 70—80, Hammelfleisch 60. — Im Dorfe des Rittergutes Kruschin überfuhr ein Auto die fünfjährige Tochter des Einwohners Drojewski namens Stanislawa und fuhr dann, ohne sich um das getötete Kind zu kümmern, in rasendem Tempo durch Lissewo nach Briesen zu, dabei im letzten Dorfe mehrere Hühner überfahrend. Die Polizeibehörde stellte durch Nachforschungen fest, daß der Besitzer des Autos ein Herr Weiß aus Briesen war.

er. **Culm** (Chełmno), 15. Juli. Zum 50jährigen Jubelfeste unserer freiwilligen Feuerwehr, das am Sonntag gefeiert wurde, waren bereits am Sonnabend die Wehren des Pommerellischen Feuerwehrverbandes erschienen, auch vom Posener Verband trafen Wehren ein. Beim Kommers, welcher um 9 Uhr nach dem Zapfenstreich im Hotel Culmer Hof stattfand, wurden die auswärtigen Gäste durch Bürgermeister Zawadzki begrüßt. Der Vorsitzende des Verbandes, Bürgermeister Tomczynski-Lessen, dankte für den herzlichen Empfang. Sonntag um 4½ Uhr war Wecken. Um 5 Uhr begann eine Angriffsübung der Mannschaften des Verbandes, welche an einem dreitägigen Kursus hierselbst teilgenommen hatten. Nachdem zeigte die Jubelwehr ihr Können durch eine Angriffsübung am Laszewskischen Hause Markt Nr. 8. Um 9 Uhr war gemeinsamer Kirchgang in die katholische Pfarrkirche und um 10 Uhr Tagung des Verbandes im Zentralhotel. Um 3 Uhr begann der Festmarsch durch die festlich geschmückte Stadt, zurück zum Schützenhause, woselbst nachdem Konzert und Volksbelustigungen stattfanden.

* **Culm** (Chełmno), 15. Juli. Sonntag früh versank plötzlich beim Baden im Villisasser See ein dem Gut Wielządz gehöriges vierjähriges Pferd infolge Herzschlags. Hierdurch geriet das zweite angekoppelte Pferd wie auch der Fornal W. Wollenberg in die Gefahr des Ertrinkens, um so mehr, da niemand der Anwesenden schwimmkundig war. So sahen denn alle, auch der Vater des W., hilf- und ratlos den mit dem Tode Ringenden vom Ufer aus zu. Endlich als Hilfe bereits nicht mehr möglich erschien, warf sich der inzwischen hinzueilende, etwas schwimmkundige Kutscher Artur Kroll mit dem Ausruf: „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp" ins Wasser. Es gelang ihm unter eigener Lebensgefahr, den bereits untergetauchten Wollenberg wie auch das Pferd loszulösen und beide vor dem sonst unvermeidlichen Schicksal zu retten.

—* **Culmsee** (Chełmża), 15. Juli. Die Wählerlisten zu den kommenden Stadtverordnetenwahlen liegen, wie der Bürgermeister bekannt gibt, in der Zeit vom 15. bis 30. Juli im Rathaus, Zimmer 11 (1. Stockwerk), zur allgemeinen Einsicht aus. Reklamationen müssen innerhalb 14 Tagen nach dem Endtermin schriftlich beim Magistrat eingereicht werden und unterliegen keinerlei Stempelgebühr.

* **Dirschau** (Tczew), 16. Juli. Von einem schweren Schicksalsschlage ist der frühere Rittergutsbesitzer und Major a. D. Dubois, früher in Lukoschin hiesigen Kreises, jetzt in Zoppot wohnhaft, betroffen worden. Dessen Sohn, Rittmeister a. D. Hermann Dubois, der jetzt Vertreter einer Stolper Automobilfabrik war, ist dort bei einer beruflichen Automobilfahrt tödlich verunglückt. Der so plötzlich aus dem Leben Gerissene war als erfolgreicher Rennreiter in Sportkreisen bekannt und genoß vornehmlich auf den östlichen Rennplätzen einen guten Ruf.

* **Dirschau** (Tczew), 16. Juli. Die seinerzeit hier an der Grenze bei Mühlbanz beschlagnahmten fünf Automobile der Warschauer Autotaxenfirma Makowski, welche sich bis dahin unter polizeilicher Beschlagnahme hier befanden, wurden heute durch eine Danziger Vertreterfirma mit eigenen Chauffeuren hier wieder abgeholt und nach Warschau zurückgeführt, wo sie der dortigen Staatsanwaltschaft ausgeliefert wurden.

* **Konitz** (Chojnice), 14. Juli. Der Verein für Leibesübungen beging am letzten Sonntage in dem so reizend gelegenen Wilhelminenhöhe sein diesjähriges Sommerfest. Wenngleich es auch regnete, so hatten sich doch jung und alt nicht abhalten lassen, diesem in allen seinen Teilen schön gelungenen Feste beizuwohnen. Unter Leitung der Turnwarte wurde um 4½ Uhr das allgemeine Schauturnen eröffnet. Schon mit der ersten Vorführung (Freiübungen) hatten sich die ausführenden Turner die Sympathien der Zuschauermenge, besonders durch die stramme Ausführung der einzelnen Übungen, erworben. Als zweite Nummer gelangte ein an drei Barren gleichzeitig ausgeführtes Riegenturnen und darauf ein Gesellschaftsturnen am dreifachen Bock zur Ausführung. Nach einer kurzen Pause traten die älteren Turner zu einem kombinierten Turnen am Barren—Trambulien an. Den Glanzpunkt der verschiedenen Darbietungen bildete ein Musterriegenturnen an Barren und Reck der ersten Riege. Hier konnte man hervorragende Leistungen bewundern. Allen Vorführungen folgte wohlverdienter Beifall.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 19. Juli 25. (6. n. Trinitatis).
Jablonowo (Goßlershausen). Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst, cand. Engel.
Wąbrzeżno (Briesen). Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst, cand. Engel.

An unsere Postbezieher!

Wir bitten dringend

schon jetzt

die Deutsche Rundschau für August=Septemb. oder für August bei Ihrem Postamt oder Briefträger zu bestellen. Besonders Neubesteller sollten ihre Bestellung umgehend bei ihrem Postamte aufgeben, wenn sie vom 1. August an pünktliche Lieferung haben wollen.

Postbezugspreis für August=Sept. 6,22, für August 3,11 zł einschließlich Postgebühr.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Im Wechsel der Zeit.

Von einem Thorner Bürger wird uns folgende Schilderung übersandt, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten:

Einer der beliebtesten Ausflugsorte war früher für die Thorner der dicht an der früheren russischen Grenze gelegene Bahnhof Ottlotschin mit seiner prächtigen Nadelwaldumgebung. Die früheren Bahnhofswirte dortselbst trugen nach Möglichkeit für bequeme Unterkunft und gute leibliche Verpflegung Sorge. Sie hatten mehrere Kolonnaden zum Schutze vor Wind und Wetter errichtet, und Tische und Bänke in reicher Anzahl aufgestellt. Die Eisenbahn ließ an allen Sonn= und Feiertagen Sonderzüge zu ermäßigten Preisen gehen, die in der Regel stets überfüllt waren. Man trank beim Bahnhofswirt seinen Kaffee und verlor sich dann in dem prächtigen Walde, den armen gequälten Stadtlungen die frische ozonreiche Waldluft zuführend. Seit 1914 bereits ließ der Besuch Ottlotschins infolge des Krieges ständig nach, um schließlich ganz zu versiegen. Um den altbeliebten Ort einmal wiederzusehen, entschloß sich dieser Tage eine kleine Gesellschaft zu einem Ausfluge nach dort. Sie fand landschaftlich das alte prächtige Bild unverändert vor. Ihre Erlebnisse in bezug auf die dort vorgefundene Sitte, Kaffee zu servieren, sind so interessant, daß sie wert sind, als Kulturdokumente des Jahres 1925 festgehalten zu werden. Die Ausflügler berichten:

„Wir bestellten bei der Bahnhofswirtschaft für 13 Personen Kaffee mit Brot und Butter. Man brachte uns auf einem Tablett einige Tassen und, als Ersatz für die in der benötigten Anzahl anscheinend nicht vorhandenen, Gläser in mannigfacher Form. Inmitten dieses Aufbaues lag ein veritabler — Küchensuppenschöpflöffel. Wir hatten Muße, uns den Kopf zu zerbrechen, zu welchem Zwecke dieser wohl dienen sollte. Das Rätsel löste sich, als uns der Kaffee in einem braunen irdenen Henkeltopf umfangreichen Kalibers (wohlgemerkt Henkeltopf mit zwei Henkeln, beileibe nicht Kannenform) dampfend auf den Tisch gestellt wurde. Das Prunkstück unserer Kaffeetafel bildete aber unstreitig die phantasievolle Aufmachung des Buttergefäßes. In Ermangelung eines geeigneten Behälters wurde sie uns in einem Weißbierglase großen Berliner Formates, welchem der Fuß abgeschlagen war, serviert. Damit nun das fußlose Glas einen festen Stand erhielt, hatte man es einfach in ein Bierglas gestellt. Wir waren gezwungen, uns den Kaffee mit dem Schöpflöffel in die Tassen und Gläser zu füllen und hatten Sorge, den kunstvollen Butteraufbau nicht umzuwerfen."

Soweit der Bericht der Ausflügler. Ob unter solchen Umständen jemals das schöne Ottlotschin wieder seine Bedeutung als Erholungsstätte für die ausflugsfreudige Thorner Bevölkerung zurückgewinnen wird, wagen wir nicht zu entscheiden.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Pianos Bewährte Fabrikate (Auslandsware) :: Preise konkurrenzlos :: Bequeme Zahlungsweise liefert 8577 **Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos**

Wilh. Matern Dentist 7798 Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr Bydgoszcz, Gdańska 21.

Weckgläser von 2—3/4=Liter Inhalt, **preiswert zu verkaufen.** 8681 **Julius Rosenthal, Chełmża.**

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.=T. = Freitaufen.

Sonntag, den 19. Juli 25. (6. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 8 Uhr: Pf. Wurmbach. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Hesekiel. 11 Uhr: Fr.=T. 1/2 12 Uhr: Kinder=Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7 1/2 Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.=T. 1/2 12 Uhr: Kdr.=Gottesdienst.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdst., Vikar Laffahn. Nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 9 1/2 Uhr: Lese=Gottesdienst. Freitag, abds. 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2: Sonntagsschule. Nachm. 3 1/2 Uhr: Jugendbundstde. 5 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gebetsandacht. Nachm. 4 Uhr: Abschiedsgottesdienst, Pred. Harriefeld.

Baptisten=Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5 1/2 Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Sichtermann.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Stellengesuche

Suche zum 1. 9. od. 1. 10. 1925 eine **1. Beamtenstelle** auf größerem Gute. Erstklass. Referenzen vorhanden. Offert. u. S. 8679 an d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsbeamter, 32 J. alt, verheiratet, kinderlos, ev., 10 Jhr. Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, vom 1. Okt. 1925 Stellg. als **selbst. Verwalter.** Offert. unt. W. 8688 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gutsverwalter verh., in mittl. Jahren, ev., Staatsbürger, beider Sprachen mächtig, sucht sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse sowie Empfehlungen, wegen Verpachtung des Gutes, anderweitig Stellung. Auf hiesigem Gute 8 Jahre tätig. Off. erb. **Klimmek, Koninko, b. Gądki, pw. Poznań.**

Zum 1. 8. evtl. spät. suche Stellung als **Oberinspektor** auf größ. Gut od. **allg. Beamter** auf Nebengut; evgl., led., poln. Staatsb., 33 Jhr., eig. Haush., m. sämtl. Bodenarb. vertr., langj. Zeugn. u. Empfehlung. vorh. Off. bitte unt. E. 8547 an d. Gst. d. Z.

Akademisch gebildet. Landwirt in allen Zweigen eines Großgrundbes. praktisch sowie theoretisch erfahren, poln. Staatsbürger deutscher Nationalität, bis jetzt auf nur erstklassigen, intens. Rübenwirtsch. Posens u. Pommerellens tätig, augenblicklich noch in ungekünd. Stellung, m. besten Zeugnissen und Empfehlungen verseh., sucht, da er sich verheir. möchte, diesbezügliche Stellung. Off. erbet. u. C. 8718 an die Gst. d. Ztg.

Theoretisch und praktisch durchgebildeter, verheirateter **Beamter,** poln. Staatsbürger, poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, der auf großen Gütern mit den besten Erfolgen tätig gewesen ist, worüber Ia Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen, sucht möglichst **Dauerstellung.** Gefl. Off. erbeten an **Priebe, Strzyżewo,** poczta Zbąszyń, 8624 pow. Nowy=Tomyśl.

Suche für **Forst=Lehrling** w. zum 1. 10. 25 seine Lehrzeit beendet, 19 J. alt, ev., poln. Staatsangehörig., Stellg. als **Hilfs=Jäger.** Offerten an Förster **Schneckenberg,** Forsthaus **Szubin=wieś** p. Szubin. 8531

Als **Stütze** der Hausfrau sucht z. 1. Aug. d. J. ev., bess. Fräulein **Stellung,** möglichst m. Familienanschluß. Offert. unter R. 8670 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Achtung! Suche Stellung zur **Kartoffelernte** mit beliebiger Anzahl Leute, kann auch zur **Getreideernte** Leute beschaffen. **Jan Zielinski, Wielki Komorsk,** 8651 pow. Swiecie (Pom.).

Junges Mädchen von außerhalb sucht Stellung im Haushalt von sofort. Zeugnisse vorh. Off. u. B. 5738 a. d. Z.

In bess. Landhaushalt möchte sich jung. **Mädchen** betätigen (vervollkm.). Frdl. Behandl. u. kleine Entschädig. erb. Gefl. Off. u. T. 5816 a. G. erb.

Offene Stellen

Gesucht zu sofort oder 1. 8. älterer erfahren. **Oberinspektor** für 2800 Morgen unt. meiner Leitung. Nur unverh. Bewerber m. besten Zeugniss. wollen sich schriftlich melden bei der Gutsverwalt. **Nowawieś, poczta Jabłonowo. Pomorze. Osten=Sacken.** 8644

Gesucht z. 1. August jüngerer 8729 **2. Beamter** für größere Rübenwirtschaft. Meldg. an Gutsverwaltg. **Krusin** bei **Kornatowo,** pow. **Chełmno.**

Rittergut Żurawia p. Kcynia sucht zum 1. od. 15. 8. 25 ein. evangel. unverheirat. **Rechnungsführer (in).** Bewerber, die schon in gleicher Stellung tätig waren und in landw. Buchführung u. Korrespondenz firm sind, wollen sich unter Einreichung der Zeugnisabschriften und des Lebenslaufs melden. Persönl. Vorstellung erst auf Wunsch. 8536 **Die Gutsverwaltung.**

Zum sofortig. Eintritt **junger Mann der Getreidebranche,** der deutsch. u. poln. Spr. mächtig, ges. Offert. m. Zgn.=Abschr. u. D. 8719 an die Geschst. d. Zeitg.

Allererste Kraft stellt renom. Photoatel. b. hoh. Gehalt ein. Off. u. N. 5781 a. d. Gschst. d. Z.

2 tüchtige **Ringofen=Brenner** stellt von sofort ein **Cegielnia parowa,** Łabiszyn. 8708

Tüchtiger, selbständig. **Maschinen=schlosser** welcher drehen u. autogenisch schweißen kann, per sofort gesucht. 8730 Bedingung: ehrlich, nüchtern u. zuverlässig. **Paul Kriesbach,** Jabłonowo (Pomorze).

Tücht. Schlosser welch. m. Fahrräd.=Reparatur vertraut ist, kann sofort eintreten. Offerten u. V. 5790 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Reisende 5805 für **Poznań und Pommerellen zum Mitnehmen ausw. ärt. Fabrikate** geg. hohe Provision sofort gesucht. Zu erfragen **Schulz,** Gdańska 47.

Sekretär (in) unverh., mit all. Gutsgeschäften einschl. Kassenwesen aufs Beste vertraut, beid. Landessprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, gewandt in Stenogr. u. Schreibmasch. für hiesige **Deutsch=polnische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.** von sofort oder 1. August gesucht. Nur allererste Kraft möge Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung einsenden an **Gutsverwaltung Zamarte,** p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.). 8724

Tüchtige **Brunnen=Meister** mit sämtlichen Facharbeiten vertraut, stellt für dauernd ein 5807 **Lund, Bydgoszcz** Sobieskiego 6 **Brunnenbau und Pumpenfabrik.**

Lehrling u. Volontär mit guter Schulbildung, polnisch und deutsch sprechend, stellt sofort ein 8716 **H. Seelig, Pakość, Kolonial= und Eisenwaren.**

Tücht. Gutsschmied verheiratet, mit eigen. Handwerkszeug, findet sofort od. spät. Stellung. **Gutsverw. Sartowice,** pow. Swiecie.

Suche zum sofortigen Eintritt **tüchtg., erfahr. Müller** Es kommen nur Bewerber in Frage, die bereits längere Zeit in neuzeitlich eingerichtet. Mühl. gearbeit. haben. **O. Dahlmann,** Mühlenwerke, 8723 **Skarszewy** (Pomorze)

Gärtnerlehrlinge werden eingestellt. 8623 **R. Haedeke,** Gärtnereibes., Chełmża, p. Toruń.

Suche zum 1. 9. 25 eine evangel. **Hauslehrerin** für Quartaner. Poln. erforderl. Bewerbung. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an **Mühlengutsbesitzer Marwitz, Radzicz,** pow. Wyrzysk. 5597

Katholische Kindergärtnerin deutscher Nationalität, polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung, zu 3 Kind. (5, 4, 2 Jhr.) für **Arzthaushalt in Pommerell.** zum 1. 9. gesucht. Off. mit Bild, Lebenslauf u. Gehaltsanspr. z. send. u. G. 8727 an d. Gst. d. Z.

Ehrliche Verkäuferin (auch ältere Frau) stellt sofort ein 5807 **C. B. „Express"** Jagiellońska 46/7.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** von sofort gesucht. **Zacisze 5, I, l.** 8704

Anständiges, ehrliches **Kindermädchen** mögl. vom Lande, zu 2 Kindern aufs Land ges. Meldg. v. 12-2 Uhr **ul. Poznańska** (Posenerstraße) 2, I. 5797

Suche von sofort ältere, erfahrene **Wirtin** Alter Ende 30er bis Anfangs 40 er zur Führung eines frauenlosen Landhaushalts. Off. unt. E. 8725 a. G. d. Z.

Tüchtig., erfahr., ev. **Mädchen,** welches i. Kochen und m. sämtl. Hausarbeiten vertraut ist, kann sich sofort meld. Noch ein **Mädch. vorh.** Off. u. O. 5789 a. d. Gschst. d. Z.

Aelt. deutsches Mädchen nicht unter 25 Jahren, nach Polnisch=Oberschlesien in Ingenieur=Familie sofort oder p. 1. August gesucht. Off. u. B. 8711 an d. Gst. d. Z.

Optanten. Suche zum 1. August sauberes, ehrliches 8809 **Küchen=Mädchen** für Küche u. Federvieh. **Frau Rittergutspächter Else Kuhrt,** 8709 Dom. Eggersdorf bei Pritzwalk, Brandenbg.

Jüng. Dienstmädch. von sofort gesucht. 5753 **Ossowski, Warszawsk. 5**

Aeltere saubere **Köchin** od. **Stütze,** m. gut. Zeugnissen, kann sich meld. **Dworcowa 20, I.** 5810

An= u. Verkäufe

Ein Haus in **Danzig,** Weißmannsgasse 2, 1 **Schornstein** (16 m lg., 35 cm stark). **Stangen** I. u. II. Klasse mehrere Tausend hat zu verk.; ferner **Fußbodenbretter** (gespundet und gehobelt, 30 und 26 mm stark) hat laufend abzugeben **W. Sonnenberg,** Tartak i Młyn parowy. **Nowawieś Wielka,** powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 7029

Geschäftshaus ohne Mieter, direkt am Markt der Stadt in **pom. Schweiz,** beste Geschäftslage, geeignet für jede Branche, auch Gastwirtschaft, m. 2 Läden u. 7=Zim.=Wohng., mit Saal, Scheune, Stallungen, Obst= und Gemüsegarten, fortzugshalber sofort bei ca. Mk. 15000.— Anzahlung verkäuflich. **Hugo Hannemann, Pollnow,** Bez. Köslin. 8566

Zwei Hausgrundstücke mit je 1 1/2 Morg. Land, sind sofort zu verkauf. u. zu beziehen. Preis 4500 und 3500 Mk. Zu erfragen bei **August Sperling in Groß Dammer, Kr. Meseritz** (Deutschland). 8666

Kaufe **Landwirtschaft** mit Wiese 20 bis 40 Morgen. Zahle an 4000 zł. 6796 **Kropinski, Bydg., Unji Lubelskiej 13.**

Achtung! Ein gutgeh. **Obst= u. Gemüsegeschäft,** 18 J. in einer Hand, m. angrenz. 3 Zimm., Kamm., 2 Keller, ist sof. a. poln. Optant. zu verkfn. od. zu vertausch. Zu erfr. **E. Fisch,** Grunwaldzka 96

Wer kft. schwarz=weiß. **Bullen** geb. 13.2.24, 7 1/2 Zentner schwer, erstkl. in Figur, Farbe u. Hörnerbildg. für **380 Złoty** von **Ökonomier. Weissermel** Sloszewo p. Brodnica (Pomorze).

Frischmilchende **Kuh** sowie ein gutes **Arbeitspferd** 5 Jahre alt, billig zum Verkauf. **Sienkiewicza (Mittelstraße) 7.** 5815

Eine frischmilchende **junge Kuh** steht zum Verkauf. **ul. Dworcowa 90.** 5813

Billig zu verkaufen: 1 **Büfett,** sehr gut erh. 230 zł, 1 **Ausziehtisch** für 18 Pers. 85 zł, **ein Silberschrank,** fast neu 135 zł, **Schreibtisch** m. Umbau 110 zł, **Diplomatentisch** 60 zł, **acht eleg. Polsterstühle** 160 zł, **2 engl. Bettgest.** mit Matr. 110 zł zu besichtigen v. 10—1 und 4—6 Uhr. 8734 **ul. Sniadeckich 6 a.**

Achtung! Eine sehr gute **neue Chaiselongue** f. 45 zł z. verk. **Toruńska 178, ptr.** 5811

Vertausche nach Polen 450 Morg. Mittelbod., 12 Pferde, 44 Stück Vieh, 400 Morg. Weizenbod., 15 Pferde, 44 Stück Vieh, Wohnhaus, 12 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, 240 Morg. Weizenbod., 15 Pferde, 38 Stück Vieh, Wohnhaus, 7 Zimmer, elektr. Licht u. Kraft, 225 Morg. Weizenbod., 12 Pferde, 35 Stück Vieh, elektr. Licht u. Kraft, **Tausch auf 2 Grundstücke** oder kleiner, wenn zugezahlt wird, 156, 140, 100, 70, 50, 40 Morgen. Zur Antwort 1 zł. **Max Schmidt, Marienwerder,** Bismarckstr. 56. 8702

Hausgrundstück im Zentrum, m. sof. freiwerdend. 3 Zimm.=Wohn. Werkstelle, groß. Hof und Nebengelaß, passend für jeden Handwerker, zu verpachten oder zu verkaufen. Off. unter B. 8513 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Fortzugshalber beabsichtige ich mein **Wohnhaus in Dt. Krone, Obere Königstraße 30,** mit anliegendem, schön gelegenen, großen **Garten zu verkaufen.** Bei Verkauf freiwerdende große und moderne Wohnung sofort beziehbar. Anzahlung nach Vereinbarung. Vermittler verb. **Frau M. Rielau, Dt. Krone** (Grenzmark Posen=Westpreußen), **Obere Königstraße 30,** 1 Tr. 8722

B. Sommerfeld Pianofortefabrik Verkaufslokal in Bydgoszcz **nur ul. Sniadeckich 56** an der ul. Gdańska 8228

Habe eine **Anzahl bester Rheinisch=Belgier=** und **Original=Belg.=Hengste** von 1 Jahr ab, zu **mäßigen Preisen** abzugeben. Empfohlen durch d. Landbund Weichselgau, Ackerbau=Melioration und Viehzucht=Kommission Geschäftsstelle **„Wilka"**, Grudziądz, welcher auch Einfuhr=Bezahlungen und =Bestellungen ausführt. 8683 **Geblüt Romanowski, Mallack Ostpr.**

Wegen Fortzuges verkaufen wir 1 Sofa, **1 Kleiderschr., 1 Wäscheschrank, 3 Tische, 1 gr. Spiegel, 2 Bettgestelle, Stühle** und verschied. andere Sachen. 5798 **Kujawska 104, I, lks.**

Neue Schlafzim.=Einr., m. Marmor, unt. Preis, zu verk. Zu **erfr. Dr. Warmińskiego 15, I, l.** 5799

Möbel für 4 Zimm. u. Küche zu verkaufen. **Plac Piastowski 12,** part., r. 5786

1 **Tonbank,** 3 Meter, 1 **Regal,** 3 Mtr., 1 **Bierapparat,** 1 **Dezimalwage, 100 Gartenstühle, 1 eichenes Faß,** 65 Liter, **Mehlkasten** u. mehrere **Wirtschaftssachen,** zu verkauf. 5794 **Miedzyn, Nakielska 67.**

Schreibmaschine alt, aber gut erh., m. Tastatur geg. bequeme Ratenz. zu kauf. ges. Off. u. R. 5793 a. d. G. d. Z.

Auto kl. Adler, 2 Sitzer, auch als Geschäftswag., 4/9 P.S., Wasserkühlg., neu bereift, fahrfertig, fortzugsh. f. zł 600 sofort zu verkaufen. Zu bes. bei **Bitzer,** Strzyszek, p. Brzoza. 5746

Kirschjohannisbeeren zu verkaufen. 5809 **Dworcowa Nr. 20.**

Neue od. gebr., jedoch gut erhalt., betriebsf. **Lokomobile** 35—40 P. S., wird sof. gebraucht. Lagerort nebst ausführlicher Beschreibung, Lieferzeit u. äußerste Forderg. geg. Barzahlung erbittet **Spółka Lasowa,** Smolary, poczt. Wronki.

1 Dampf=Dreschkasten 58" breit, sehr gut erhalten, zu verkauf. 5732 **Teofil Szczepański,** Bydg., Szczecińska 9, Telefon 867.

Mähmaschine mit **Selbstbinder,** weg. Auswanderung billig zu verkaufen bei 5753 **Schumacher,** Topolno, pow. Swiecie.

Guts=Milch auf Jahres=Lieferung kauft 8695 **„Schweizerhof"** Sp. z ogr. odp., Molkerei= u. Bäckerei=Großbetrieb, **Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27.**

Heirat

Witwe mit 25000 zł Barvermög., wünscht mit ält., ev., strebs., geb. Landwirt in gleich. Vermögensl. zw. Ankaufs ein. Gutes in Verbind. zu treten. Off. u. M. 5780 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

2000 zł für mein schuldenfreies **Geschäfts=Grundstück** auf 1. Hypothek gesucht. Off. u. M. 5679 a. d. G. d. Z.

2-3000 zł sucht altes, deutsches Geschäftsunternehmen gegen Sicherheit und gute Zinsen. Off. unt. F. 8726 an d. Gst. d. Z.

Suche **2—3000 zł.** gegen gute Wechselgarantie oder doppelte gute Sicherheit als Darlehen auf 3 Monate gegen gute Verzinsung. Off. unter H. 8733 a. d. Geschst. d. Z.

Pachtungen

Suche Pacht v. 200-300 Morg. vom Optanten mit od. ohne Inventar. Gefl. Angeb. m. Preisang. an **Kawczinski,** majętność Łabiszyn, powiat Szubin. 5709

Wohnungen

4—6=Zimmerwohng. sucht kinderlos. Ehepaar (Ministerialbeamter) v. 1. X. 25. Off. m. Preisangab. unt. K. 5775 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche **Laden m. Wohnung,** passend f. Schuhmacherei, in Bydgoszcz, Nakło, Kcynia. Off. u. L. 5779 a. d. Geschst. d. Z.

Werkstatt 5782 ca. 100 qm, mit n. and. Nebenräum., für jeden Betrieb geeign., ist zu verk. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbl. Zimmer

2 eleg. möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Z. 5712

Möbliert. Zimmer zu vermieten. 5763 **Warmińskiego, 3, I.**

1 od. 2 **möbl. Zimmer** an Herrn zu vermieten. **Zduny 17.** 5804

Schlafst. m. Mittagst. zu verm. **Kwiatowa 4,** Hinterhaus, 1 Tr., r. 5784

Pensionen

Schüler find. liebevoll. u. sorgsame **Pension** Ossolińskich 9, I, r.

Guter Privat=Mittagstisch Warmińskiego 3, I. 5592

Auf schön geleg. **Landgute** finden **Sommergäste gute** und **billige Aufnahme.** Anfragen 5785 **Piotra Skargi 9, I.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. Juli.

Die Notlage der Niederungsbewohner unseres Kreises.

Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg.

In der gestrigen Sitzung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg wurde eingehend die Notlage der durch die Hochwasserschäden betroffenen Niederungsbesitzer erörtert. Zu Beginn der Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß besonders Hochwasserschäden durch kollegiale Beihilfe nach Möglichkeit gedeckt werden müßten. Während sich jeder Besitzer gegen Hagelschäden versichern kann, ist dieses bei Überschwemmungen nicht möglich.

Daraufhin ergriff ein Landwirt aus der Niederung das Wort zu einer Schilderung der Notlage der Niederungsbewohner im Kreise Bromberg. Das Eiswasser des vergangenen Jahres hat große Schäden angerichtet, jedoch nicht so große, wie es das diesjährige Sommerwasser getan hat. Im vorigen Jahre konnten, wenn auch spät, die Felder doch noch bestellt werden und es wurde auch geerntet. In diesem Jahre jedoch ist das Wasser kurz vor der Ernte gekommen. Als die ersten Nachrichten von dem Hochwasser in unserer Gegend eintrafen, wurde sofort in Warschau und Krakau angefragt, ob Gefahr für die hiesige Niederung bestehe. Von dort aber kamen nur beruhigende Nachrichten und man gab den vermutlichen Höchststand der Weichsel mit 3,50 Meter an. Auch als der Umfang der Katastrophe in Galizien bekannt wurde, sowie das ständige Fortschreiten des Hochwassers die Weichsel entlang Beunruhigung erweckte, gab man noch keine anderslautenden Auskünfte. Als dann das Hochwasser bis in unsere Gegend gekommen war, betrug es nicht 3,50, sondern 6,60 Meter. Es zeigt sich also, daß die verantwortlichen Stellen versagt haben. Wenn es in Vorkriegszeiten möglich war, den voraussichtlichen Stand des Wassers genau anzugeben, warum sollte es jetzt nicht auch der Fall sein! Die Ernteaussichten für dieses Jahr waren in der Niederung sehr gut. Die Ernte von den vom Hochwasser überfluteten Roggenfeldern ist etwa zur Hälfte vernichtet. Viel schwerer sind die Schäden beim Weizen, der gerade in seiner Blütezeit von dem Hochwasser betroffen wurde. Die Wurzel fault ab und der Weizen kann nur zu Futterzwecken Verwendung finden. Sommerung, Kartoffeln und Rüben sind völlig vernichtet. Im ganzen dürfte die in der hiesigen Weichselniederung vernichtete Anbaufläche ausschließlich der Wiesen und Kleefelder sich auf etwa 1200 Morgen belaufen. In einzelnen Wirtschaften fehlen bereits jetzt Kartoffeln und Gemüse für den Hausgebrauch. Ebenso mangelt es an Viehfutter, da das Heu zum großen Teil durch den Schlick für das Vieh ungenießbar geworden ist. In unserem Kreise hat das Hochwasser nicht nur in Langenau (Łęgnowo) und Otterau (Otterowo), sondern auch in Palsch, Nieder-Hein (Łoskoń) und Niederstrelitz erheblichen Schaden angerichtet.

Es wurde hierauf von der Sitzung beschlossen, durch Zuruf eine Kommission zu wählen, die die Unterstützung der durch das Hochwasser geschädigten deutschen Landwirte in die Hand nimmt. Besonders wurde auch auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß der Staat zum mindesten durch Aufschub, wenn nicht durch Erlassung der Steuerlasten die geschädigten Besitzer unterstützen sollte. Ein Steueraufschub allerdings würde auch nur eine einstweilige Hilfe sein. Denn wenn auch die nächste Ernte gut ausfällt, so werden doch die meisten der geschädigten Besitzer gar nicht in der Lage sein, davon die gesamten Steuerlasten zu bezahlen.

Ferner kam es in der Sitzung zu einer Aussprache über die Agrarreform. Allgemein wurde auf die katastrophalen Folgen hingewiesen, die diese Regierungsmaßnahme im Gefolge haben müsse. Abgesehen von der Preisgabe des Privateigentums einer großen Zahl von Staatsbürgern müßte auch der Wirtschaft daraus ein ungeahnter Schaden erwachsen. Die Versammlung war sich aber darin einig, daß trotz der drohenden Gefahr der Enteignung des Grundbesitzes die Bewirtschaftung der großen Güter intensiv fortzusetzen sei.

§ **Vom Hochwasser der Weichsel.** Im Hochwassergebiet ist das Wasser überall weiter im Fallen begriffen. Zu der Meldung über erneutes Steigen des Wassers bei Krakau wird berichtet, daß es sich hierbei nur um ein unerhebliches Wachswasser handelt, ein Ansteigen des Wassers um etwa 1½ Meter, von dem es fraglich ist, ob es sich überhaupt in unserem Gebiet bemerkbar machen wird, da sich derartige kleine Hochwasserwellen gewöhnlich auf dem über 1000 Kilometer langen Wege zu verlaufen pflegen. Nur wenn in den nächsten Tagen der Weichsel größere Wassermengen zugeführt werden sollten, die ein weiteres beträchtliches Ansteigen des Wasserstandes bei Krakau herbeiführen würden, wäre auch für unser Gebiet Vorsicht geboten. — Über den durch das Hochwasser angerichteten Schaden wird gemeldet, daß im Karpathenunterland auf 25 000 Hektar und im Warschauer Gebiet auf 1500 Morgen Ackerland die Ernte vernichtet worden ist.

Gastspiel der Posener Oper „Carmen“.

Alljährlich im Sommer treffen in Bromberg Gäste aus Posen ein, die sich besonders bei dem musikverständigen Teil der Bevölkerung unserer Stadt großer Beliebtheit erfreuen. Es ist dieses eine Schauspielertruppe der Posener Oper, die in dem hiesigen Stadttheater einige der bekanntesten Opern aufführt, um dann wieder, leider nur allzu schnell, zu verschwinden. Herrscht während der Wintersaison im Theater meist gähnende Leere und beträgt die Unterbilanz während der Spielzeit viele Zehntausende von Zloty —: die Posener Operngäste hatten wohl immer ein volles Haus und konnten auch mit den finanziellen Ergebnissen ihrer Gastreise in unserer Stadt zufrieden sein. Und zu einem verhältnismäßig großen Teil sind es Deutsche, denen der Sinn nach den musikalischen und schauspielerischen Genüssen der Oper steht. Daß die Aufführung in polnischer Sprache vor sich geht, macht in diesem Falle nur wenig aus, da nur die bekanntesten Opern aufgeführt werden, deren Inhalt ohnehin den meisten bekannt ist.

In diesem Jahr ist die Posener Operntruppe mit den vier Opern „Carmen“, Troubadour“, „Die Jüdin“ und „Rigoletto“ auf den Spielplan unseres Stadttheaters getreten. Die erste Aufführung, „Carmen“ von Bizet, fand gestern statt.

Über das Werk selbst braucht hier nichts mehr gesagt werden, es ist allgemein bekannt und viele haben es vielleicht schon ein oder mehrere Male gesehen. Zur Aufführung selbst sei gleich im Anfang auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich einem solchen Beginnen auf fremden und kleineren Bühnen, wie es die Bromberger für die Posener Gäste ist, entgegenstellen. Unter diesen Schwierigkeiten litt denn auch die gestrige Aufführung von „Carmen“. Das Orchester war verhältnismäßig schwach, vor allem aber ließen die Statisten und ihre chorischen Leistungen zu wünschen übrig. Es klappte da oft nicht mit den Einsätzen und Wechselgesängen. Und dann dürfte die Regie im vierten Akt nicht an Stelle der Torreros Soldaten über die Bühne marschieren lassen. Es wirkt etwas sonderbar, wenn der Chor die „Quadrille der Torreros“ besingt, und ein Hoch auf die Banderilleros, „die Mienen tollkühn und verwegen“, ausbringt, während gespornte und gestiefelte fredericianische Grenadiere (mit dem Namenszug Friedrichs des Großen auf den Patronentaschen) vorbeimarschieren.

Die Einzelleistungen waren zum Teil recht gut. Ada Lenczewska als Carmen genügte stimmlich wie auch mimisch den Anforderungen, die ihre Rolle an sie stellte. Ihr Aussehen war durchaus zigeunermäßig. Stefana Marynowiczówna als Micaela war ebenfalls gut. Weniger passend dem Äußern nach war Josef Stępniowski als Don José, doch zeigte er sich als guter Tenor namentlich in den höheren Stimmlagen. Ein echter Torrero in Pose und Stimme war Stefan Romanowski. Die Zigeunerinnen Frasquitta (Marja Nochowicz) und Mercédè (Sophie Klottówna) waren in Aussehen und Spiel gut, stimmlich dagegen etwas schwach. Karl Urbanowicz als Zuniga füllte seine Rolle gut aus. Die anderen Rollen waren mittelmäßig besetzt und kommen nicht sehr zur Geltung.

Wenn auch in diesem Jahre keine „Kanone“ unter der Truppe ist, wie z. B. vor zwei Jahren Liljan Zamorska, die inzwischen ihren Siegeslauf bis zur Warschauer Oper als eine der ersten Sängerinnen Polens fortgesetzt hat, so ist doch die Gastreise der Posener Operntruppe nach Bromberg sehr zu begrüßen, und wir wünschen ihnen auch für die folgenden Tage ein ebenso volles Haus wie gestern und einen ebenso großen Beifall. hw.

Die Ergebnisse der großen polnischen Zuverlässigkeitsfahrt.

Ähnlich der alljährlichen „Deutschlandfahrt“ oder der seit neuerer Zeit stattfindenden Österreichischen Alpenfahrt, veranstaltete der Automobilklub Polski den jährlichen „Warschauer Raid“, die große Zuverlässigkeitsfahrt durch ganz Polen.

Die Strecke in einer Gesamtlänge von 3600 Kilometer zerfällt in sechs Tagesetappen. 1. Warschau—Wilna 639 Km., 2. Wilna—Słonim 359 Km., 3. Słonim—Tarnopol 516 Km., 4. Tarnopol—M. Oko 597 Km., 5. M. Oko—Płock 629 Km., 6. Płock—Bromberg 541 Km., 7. Bromberg—Warschau 437 Kilometer.

Bedeutet schon die zähe Ausdauer der Fahrer auf dieser siebentägigen strapaziösen Fahrt etwas Außergewöhnliches, so ist die Leistung der Kraftfahrzeuge durch die zum Teil sehr schlechte Straßenbeschaffenheit in Kongreßpolen noch höher einzuschätzen. Die Fahrt gewann noch durch das eingelegte 2-Km.-Bergrennen bei Zakopane, die Geschmeidigkeitsprüfung bei Bromberg und das 2-Km.-Flachrennen bei Warschau an Bedeutung.

In bedeutend größerem Maßstabe als zur Geschmeidigkeitsprüfung in Bromberg hatten sich zur Ankunft der Fahrteilnehmer und gleichzeitigem Kilometerrennen vor Warschau hunderte von Automobilisten eingefunden, um der Abschlußprüfung, gewissermaßen „dem Endspurt“, beizuwohnen. Die Automobilfabriken hatten, wie dies bei bedeutenden Kraftfahrzeugveranstaltungen üblich ist, ihre besten Fahrer und zum Teil auch Spezialwagen ins Rennen geschickt, daneben konkurrierten bekannte Sportsleute, die gleichfalls hervorragende Resultate erzielt haben. Deutsche Wagen waren bei dem Rennen nicht vertreten. So vermochten die österreichischen Fahrzeuge die Hauptsiege zu erringen, und ihre tüchtigen Fahrer kann man zu den großen Erfolgen nur herzlichst gratulieren.

Von 18 Wagen, welche am Raid teilnahmen, sind 15 am Ziel angelangt.

Wir bringen in Nachstehendem die Resultate:

Sieger in der Gesamtbewertung. Strafpunktfrei: 1. Herr H. Liefeld (Austro-Daimler), 2. Herr C. Bettaque (Austro-Daimler), 3. Herr Almaci (Steyr), 4. Herr Dzierlinski (Citroen), 5. Herr Koch (Rochet-Schneider), 6. Herr Empacher (Rochet-Schneider).

Elastizitätsprobe bei Bromberg, beste Bewertung: Herr Bettaque (Austro-Daimler). Ein Teampreis kam nicht zur Verteilung.

Außer Konkurrenz fuhren bei der Elastizitätsprobe die besten Zeiten die Gebr. Gabriel auf ihrem N. A. G.-Sportwagen.

§ **Das Baden in offenen Gewässern.** Zu den liebsten Gepflogenheiten besonders unserer Jugend gehört es, an heißen Sommertagen in offenen Gewässern zu baden, auch dort, wo das Baden ausdrücklich verboten ist. So gesund und erfrischend an sich ein Bad in solchen Gewässern sein mag, so sind doch gerade hierbei schon sehr viele Unglücksfälle Jahr für Jahr vorgekommen. Es kann nicht genug zur Vorsicht gemahnt werden. In tieferen Gewässern sollten nur solche Personen baden, die des Schwimmens kundig sind. Vor allem aber sollten Gewässer mit reißendem Strom, Strudeln, kalten Quellen und anderen Gefährnissen gänzlich gemieden werden. Auch die Brahe hat gestern wieder ein Opfer gefordert. In der Nähe des Sägewerks „Lasmet“ badete abends gegen 9 Uhr der 18jährige Edmund Lisiecki, wohnhaft Thornerstraße (Toruńska) 145. Plötzlich ging er unter und ertrank. Über die Ursachen des Unfalls ist noch nichts bekannt, da die Leiche des Ertrunkenen bisher nicht aufgefunden werden konnte. — Bekanntlich ist das Baden in der offenen Brahe auch verboten.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen, davon eine wegen Unterschlagung und eine wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Groß-Neudorf** (Nowa wieś wielka), 16. Juli. Am vergangenen Sonntag wählten die kirchlichen Körperschaften von Groß-Neudorf einstimmig Herrn Pfarrer Hippler aus Lasowice (Kr. Leszno) zum Nachfolger des ausgewiesenen Pfarrers Rohner.

* **Kolmar** (Chodzież), 16. Juli. Am letzten Sonntag feierte die hiesige evang. Kirchengemeinde das Fest ihres 150jährigen Bestehens. Herr Generalsuperintendent D. Blau hatte sein Erscheinen zugesagt und die Festpredigt übernommen. Aus weitem Umkreise waren viele Evangelische hierher geeilt und füllten mit den vollzählig erschienenen Gemeindemitgliedern die festlich geschmückte Kirche bis auf den letzten Platz. Nachmittags gab Herr Pastor Schwerdtfeger den wieder zahlreich Versammelten Bilder aus der Geschichte der Kirchengemeinde.

* **Strelno** (Strzelno), 15. Juli. Das Altsitzer Johann und Luise Würtzsche Ehepaar in Kaisershöhe beging im Kreise von Kindern, Enkeln und Verwandten in erfreulicher körperlicher und geistiger Frische das Fest der diamantenen Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier überreichte Pfarrer Mix-Strelno dem allgemein verehrten Jubelpaar ein Gedenkblatt und ein Glückwunschschreiben der obersten Kirchenbehörde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Zuckerbank in Posen hat in ihrer Generalversammlung unter der Leitung des Vorsitzenden von Zychlinski die Erhöhung des Anlagekapitals um 4 Millionen Zloty durch Ausgabe von 40 000 neuen Aktien zu 100 Zloty nominell in der Weise beschlossen, daß auf 25 Aktien zu 1000 Mark eine Aktie von 100 Zloty entfällt. Die Umwertung der Aktiven und des Anlagekapitals laut Bilanz vom 1. Januar 1925 ergab einen Überschuß von 1 190 254,53 Zloty, der zur Umvalorisierung der Passiva in gleicher Höhe verwendet wurde. Das letzte Geschäftsjahr hat einen Reingewinn von 4 490 000 Zloty ergeben.

Geldmarkt.

Der Zloty am 16. Juli. Danzig: Zloty 99,15—99,40, Überweisung Warschau 99,10—99,36; Berlin: Überweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 80,125—80,525; Neuyork: Überweisung Warschau 19,20; Zürich: Überweisung Warschau 98,43.

Warschauer Börse vom 16. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 209,00, 209,50—208,50, London 25,33, 25,39—25,27; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 24,63½, 24,70—24,57; Prag 15,44¼, 15,48—15,41; Schweiz 101,16½, 101,42—100,91; Wien 73,28½, 73,47 bis 73,10; Italien 19,37½, 19,42—19,33.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 16. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 99,15 Geld, 99,40 Brief; Scheck London 25,24 Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: Berlin Reichsmark 123,386 Geld, 123,694 Brief; Paris 100 Franken 24,57 Geld, 24,63 Brief; Warschau 100 Zloty 99,10 Geld, 99,33 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 16. Juli Geld	Brief	In Reichsmark 15. Juli Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.691	1.695	1.695	1.699
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.730	1.734	1.730	1.734
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.32	2.33	2.325	2.335
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.390	20.442	20.390	20.442
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.469	0.471	0.467	0.469
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.16	168.58	168.16	168.58
8.5 %	Athen	6.99	7.01	6.99	7.01
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.45	19.49	19.43	19.47
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.83	81.03	80.83	81.03
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.565	10.605	10.56	10.60
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.58	15.62	15.48	15.52
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.37	7.39	7.93	7.41
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	87.39	87.61	86.94	87.16
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	20.825	20.875	20.825	20.875
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	74.78	74.96	74.76	74.94
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.84	19.88	19.70	19.74
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.45	81.65	81.46	81.66
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.82	61.98	60.87	61.03
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.61	112.89	112.66	112.94
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.06	59.20	59.059	59.199

Züricher Börse vom 16. Juli. Neuyork $5{,}15\frac{1}{16}$, London 25,03½, Paris 24,32½, Holland 206,45, Berlin 122,60.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,18, kleine Scheine 5,17, engl. Pfund Sterling 25,27, 100 franz. Franken 24,57, 100 Schweizer Franken 100,91.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 16. Juli. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 4,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. (exkl. Kupon) 7,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 3,00. Bank Handl.-Przemysł. w Grodz. 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 3,70. — Industrieaktien: Centrala Skór 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,65. Galwana, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,30. Goplana 1.—3. Em. 7,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,80. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. 0,15. Juta 1.—2. Em. 0,30. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Młynotwórnia 1.—4. Em. 0,50. Płótno 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 0,15. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,45. Starogard. Mebl. Fabr. 1.—2. Em. 0,40. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 5,00. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 16. Juli. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unv. 18—18,50, Weizen 125—127 Pfd. unv. 17,50—17,90, Roggen fest 16,75—17, Futtergerste fest 15,80—16, Hafer fest 15,60—15,80, kleine Erbsen unv. 13—13,60, Viktoriaerbsen unv. 14—15,50, Roggenkleie unv. 11,75, Weizenkleie unv. 11,75, Weizenschale unv. 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 16. Juli. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Stationen. Weizen Lieferung Juli 264,50—265,50, Tendenz fest, Roggen märk. 220—223, Juli 217,50 bis 216,50, matt, Winter- und Futtergerste 200—215, neue 192—197, matt, Hafer märk. 238—248, Juli 188, matter, Mais loko Berlin 214—215, behauptet, Weizenmehl für 100 Kg. 33,50—36, ruhig, Roggenmehl 30,50—32,75, matter, Weizenkleie 12,90—13, stetig, Roggenkleie 13,40, ruhig, Raps 340—350, matter. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 29—34, kleine Speiseerbsen 25—26,50, Futtererbsen 22—26, Peluschken 23—26,50, Ackerbohnen 24—26, Wicken 26—27,50, blaue Lupinen 12—13, gelbe Lupinen 15—16,50, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 21,90—22, Trockenschnitzel prompt 10,80—11,20, Zuckerschnitzel 17—19, Torfmelasse 9,50, Kartoffelflocken 24,50—24,70.

Getreide. Kattowitz, 16. Juli. Preise für 100 Kg. Roggen 33—34, Hafer 32,50—33,50; franko Empfangsstation: Leinkuchen 28,50—29, Weizenkleie 20,50—21, Roggenkleie 20,75—21,25.

Materialienmarkt.

Metalle. Kattowitz, 15. Juli. Preise für 100 Kg. Stabeisen 190—200, Universaleisen 265, dünnes Profileisen 195—200, dickes Profileisen 222, dickes Blech 254, dünnes Blech 270, Blech Nr. 20, verzinkt 700 Zl., Normalspurschienen 230, Schmalspurschienen 210—225.

Leder und Gerbereiwaren. Posen, 15. Juli. Preise für Rohleder, bezahlt aus erster Hand in Zloty: gesalzenes Rindleder 0,80, getrocknetes 1,20 das Kg., gesalzenes Kalbsleder 1. Gattung 1,25, getrocknetes 1. Gattung 0,75; Winterkatzenfell das Stück 0,50, Winterkaninchen das Kg. 2, ein Rehfell 1,50, getrocknetes Schafsfell 1. Gattung mit Wolle das Kg. 1,40, 2. Gattung mit Wolle 0,90, gesalzenes Schafsfell 1. Gattung 0,90, geschorenes Schafsfell 0,50 bis 0,55. Ein Pferdefell, gesalzen, 1. Gattung 12, getrocknet 1. Gattung 8, ein Fohlenfell, gesalzen, 1. Gattung 3, getrocknet 1. Gattung 3, ein getrocknetes Ziegenfell 1. Gattung, groß 3, von einem jungen Tier 2, getrocknetes Zickleinfell das Stück 0,10—0,20, Pferdehaare 1. Gattung, Schwanzhaare, das Kg. 4, Mähnenhaare 1,40, ein Kalbsmagen 0,20 Zl. Wegen Bargeldmangels ruht der Umsatz.

Baumaterialien. Kattowitz, 15. Juli. Für eine Rolle von 7 Quadatmetern wurde gezahlt: Dachpappe Nr. 80 — 4,75 Zl., Nr. 100 — 4, Nr. 250 — 3; für 100 Kg. Asphaltkitt 18, Steinkohlenteer 17, Goudronteer 18, Karbolineum 30, Gips 7 Zl., isolierte Asphaltpappe ein Quadratmeter 1,32, Ruberoid Nr. 1 — 2,20, Nr. 2 — 2,40.

Kunstdünger. Bielitz-Bialla, 15. Juli. Preise für 100 Kg. in Zloty. Pottaschesalz 42proz. 14,50, Thomasmehl 16,5proz. 11, Mineral-Superphosphat 16/17proz. 12, Chilisalpeter original 15proz. 40, Schwefel-Amon 21proz. 34.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 16. Juli in Krakau + — (—), Zawichost + 2,77 (2,37), Warschau + 2,16 (2,30), Płock + 1,78 (1,96), Thorn + 2,50 (2,74), Fordon + 2,60 (2,77), Culm + 2,64 (2,79), Graudenz + 2,86 (3,03), Kurzebrak + 3,30 (3,48), Montau 2,96 (—), Pieckel — 3,13 (3,44), Dirschau — 3,10 (3,40), Einlage + 2,34 (2,46), Schiewenhorst + 2,52 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 112.

Die Geburt einer Tochter zeigen an

Dr. Dombrowski
und Frau Martha geb. Fitzner.

Bydgoszcz, den 16. Juli 1925.
Grodztwo 27a. 5802

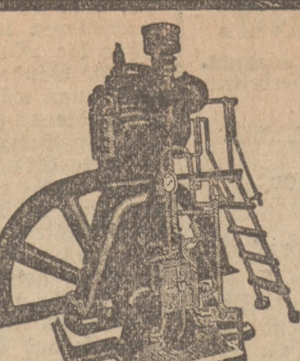
Anfertigung von eleg. und einfacher
Damen- und Kindergarderobe
zu billig. Preis. Kleider von 6 zł an, Kostüme 10 zł usw. 5795
Marta Schultz
Sienkiewicza 65.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch
gute Arbeit durch
Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack,
nur Dworcowa **79.** 8018



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. **Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227**
liefert
Kompressorlose Dieselmotoren
Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft
Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Plansichter, Schälmaschine „Universum"
Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.
Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 8741

Am 16. Juli verstarb nach schwerem Leiden
Fräulein

Wilhelmine Pillasch

im 76. Lebensjahr, tiefbetrauert von ihrer Schwester 8740

Frau Professor Himmel-Stettin,
deren Töchtern
und hiesigen, befreundeten Familien.

Dąbrowa, pow. Chełmno, den 17. 7. 1925.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 19. 7., nachm. 2½ Uhr, von der Kirche Dąbrowa aus statt.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

STOFFE

für Anzüge, Paletots, gestreifte Hosen, Mäntel und Kostüme sowie sämtliche Futterstoffe zu bedeut. herabgesetzten Preisen

Leopold Simon, Bydgoszcz
ulica Batorego 1 — Poststrasse 1 5705

Danziger Abendpost

Tageszeitung für Danzig und Pommerellen.

Unsere Zweigstelle befindet sich ab 1. Juli d. Js. in den Händen der Firma

Ernst Globig Nachfl., Inh. E. Popitz
Buchhandlung, Bromberg, Długa 1.

Alle Bestellungen auf
Abonnements und Anzeigen
sind dorthin zu richten. 8538

Wir haben vom 1. Juli d. Js. die Vertretung unseres Blattes für Bromberg der Firma

Buchhandlung Ernst Globig Nachfolger
Inh. E. Popitz,
Bromberg, ul. Długa 1

übertragen. Wir bitten unsere Abonnenten und Inserenten, sich in allen Fällen nur an diese Stelle zu wenden. 8539

Danziger Neueste Nachrichten.

---

11. Państw. Lot. Klasowa

Die **Lose** zur **V.** und **letzten** Klasse sind angekommen. 8731

M. Rejewska, Dworcowa 17.

Führe Neuanlagen

Erweiterungen u. Reparaturen
auch hier in der Stadt aus. 5788
Alfred Richter, Elektromeister, ul. Gamma 8, Tel. 1292.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę dnia 18. lipca 25 r., o godz. 12 w poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, Wełniany Rynek 14, najwięcej dającemu i za gotówkę:

kompletne urządzenie składowe i 1 duże lustro.

Preuschoff, 8736
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

W sobotę dnia 18. lipca 25 r., o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy, przy ul. Toruńskiej 145 najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 stół składowy z biurkiem, 27 kartonów mydła toaletowego 1 gramofon z 23 płytami i 1 szafonierkę. 8735

Preuschoff,
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Original Weck-

Apparate
Gläser
Gummiringe
und **alle Ersatzteile** 7301



A. Hensel
Bromberg
Bahnhofstr. 97
Dworcowa 97.

Hochplissee und Flachplissee

übernimmt 8698
Damen-Atelier „Chic Parisien"
Gdańska 157, II, Front. Telefon 838.

Habe eine
Wagenbau-Werkstatt eröffnet.
Reparaturen u. Auflackieren alter Wagen werden gut und billig ausgeführt, auch **Ackergeräte** repariert.
Otto Pohl, Nakło (Noteć)
ul. Bydgoska 19.

Gänzlicher Konkurs-Ausverkauf

in **Weinen, Likören, Konserven** und **anderen Waren** dieser Branche
täglich von 9-1 und 3-6 Uhr im

Delikatessengeschäft

ulica Gdańska Nr. 36. 5814

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura"** u. 3—8 **Promenada 3,** deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 8016

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Atelier für anspruchsvolle Kundschaft
Spezialität: Genre Kinderaufnahmen.



Musikinstrumente
Musikwaren
aller Art
Grammophone
Platt., Nadeln
u. alle Ersatzteile
ferner:
Lederwaren
Damentaschen
Brieftaschen etc.



kaufen Sie gut und billigst bei

H. Kaatz Inh. J. Gnossa
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 1 (Długa 39).
Gegründet 1886. 8022

Nur um mein Lager etwas zu räumen, verkaufe bis zum 20. d. M zu **20—30 Prozent** billigeren Preisen. Händler erhalten hohen Rabatt.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Dachpappe
Klebepappe
dest. Steinkohlenteer
dest. Klebemasse
Carbolineum
Pappnägel
sowie
Dachschiefer 24/14" und 24/12"
Krippenschalen
Schamottestein normal u. engl.
Schamottemehl
Portland-Zement
Rohrgewebe
empfiehlt 8332
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Dachpappenfabrik,
Grudziądzka 7—11. Telefon 82.

Gegr. 1899. Gegr. 1899.

Mähmaschinen,
amerik. System **„Deering"**
Pferderechen
Pflüge, Häufelpflüge
Rübenjäter
Roßwerke, Häckselmaschinen
Lokomobilen
Dreschmaschinen,
Dampf- und Motorbetrieb
Zentrifugen,
Origin. **„Alfa Laval".**

Großes Lager von 7659
Ersatzteilen
Reparaturwerkstatt.

Franc. Kłoss i Syn
Bydgoszcz
ul. Gdańska 97. Tel. 1683.

Wo bekommt man die schönst. Aufzeichnung. für Kleid. u. Blus., wie auch Hohlsaum angefertigt? Nur bei 5710
O. Lindner, ul. Długa 7.

Wer entwirft
Zeichnung f. Herrenzimmer (Danziger Barock)? Off. u. S. 5800 a. d. G. d. Z. erb.

Maschinen-Hohlsaum
wird **Gdańska 36,** Hof, links, angefertigt. Für Schneiderinnen ermäß. Preise. 5801

Höchstpreise 5587
zahle ich für sämtliche **Felle** und **Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle.
Habe ein Lager in gefärbt. u. Naturfellen.
Wilczak, Malborska 13.

Stühle zum Ausflechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6, Hof, r. 3837

„Sportbrüder"
Heute abend 8½ Uhr
Vereinsabend.

Verein d. Grund- u. Hausbesitzer Brombergs.

Mitglieder-Versammlung

am **Freitag, den 17. d. Mts.,** abends 8 Uhr, im **Deutschen Hause.**

Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Verbandstätigkeit
2. Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen
3. Steuerangelegenheiten
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen, ihre Mitgliedskarte mitzubringen und unserem Verein noch fernstehende Hausbesitzer als Mitglieder zu werben. Soweit es noch nicht geschehen, ist auch der Mitgliedsbeitrag für 1925 in der Versammlung zu zahlen.

8694 **Der Vorstand.**

Zur Fahrt nach Culm
können noch Gäste eingeführt werden. 8721
Anmeldung b. **E. Wilke,** Chodkiewicza 36, I.

Brennholz

Kiefernspaltknüppel, gesund und trocken, 8—12 cm stark, (Staatsforst) verkaufe mit 7.50 zł per rm ab hier oder 8.75 zł franko jeder Station, in Ladungen zu 50 rm. Güter auf Wunsch 2 Monate Ziel. 8728
Jakób Jaśtak, Cekcyn
(Pomorze.)

Fotografien
Passbilder
zu staunend billigen Preisen liefert sofort
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 8096

„OIKOS" A.-G.,
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70.
Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden
Fenster :: :: Türen 7326
Innenausbau.
Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Europäisches Holzadreßbuch
in französischer, englischer, russischer und deutscher Sprache zu haben.
C. B. „Express"
Jagiellońska 46/7.

Tilsiter Vollfett-Käse
liefert jedes Quantum zum Preise von 1,20 zł per Pfd. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. 8422
Dampfmolkerei Szubin.

KINO KRISTAL

Humor! Lachsalven!

Heute Premiere!
Uraufführung für Polen!

Pat u. Patachon

die beiden Urkomischen und Lieblinge des gesamten Kinopublikums in den neuesten, größten Lustspiel in **7** gewaltigen Akten:

Zirkus-Akrobaten.

Dieses ist eines der besten Lustspiele der Saison 1924/25.
Jeder Kommentar überflüssig!

Außerdem: Die neuesten Weltberichte.
Einzug des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Berlin.

Beginn Wochentags: 6.45, 8.45, Sonntags ab 3.30.

Johannisbeeren
offeriert jedes Quant.
Wielke,
6. Schleuse. 5812

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 19. Juli
Unbedingt letzte Wiederholung!
Der Glückspilz
Schwank von Gustav Rickelt.
Freier Verkauf ab Freitag in Johnes Buchhandlung. 8747